

erschämmt werden, das jedes Landwirt-
schaftliche Ereignis, das zu Verlusten
verurteilt werden muß oder verurteilt, weil sich
keine Ernte im Wege der Veredelungsmittel
mit gleichartigen landwirtschaftlichen nicht
loßt, nicht nur ein Verlust für den Land-
wirt, sondern auch mittelbar ein Verlust für
die gesamte Volkswirtschaft und damit für
jeden Einzelnen ist.

Eine „Deutsche Woche“, die in diesem
Sinne wirkt und ausfüllt, gehört mit in die
erste Reihe der für die deutsche Landwirtschaft
immer notwendiger werdenden allgemeinen
Werbemaßnahmen.

Die Landwirtschaft hat ferner ein allge-
meines Interesse an der „Deutschen Woche“.
Die zunehmende Arbeitslosigkeit und der
Rückgang der Kaufkraft vermindern den all-
gemeinen Verbrauch namentlich an hoch-
wertigen Lebensmitteln. Der Fleischverbrauch
ist beispielsweise seit diesem Jahre merk-
lich rückgängig geworden. Die Ernährungsver-
hältnisse im Kriegsgebiete haben gezeigt, daß
die Einschränkung des Nahrungsverbrauchs
noch weiter gehen kann, wenn die wirtschaft-
liche Not noch stärker wird. Daß aber dann
die Arbeitslosigkeit und das Herabfallen
von immer mehr Einkommen an das Existenz-
minimum tatsächlich die härtesten Aus-
wirkungen auf den landwirtschaftlichen Ab-
satz und damit auf die allgemeine Preisstei-
gerung für landwirtschaftliche Produkte nach sich
ziehen wird, liegt auf der Hand.

Neben dem Allgemeinverbrauch an Le-
bensmitteln wird insbesondere die im vollen
Aufbau begriffene landwirtschaftliche Quali-
tätssicherung durch die Notlage des
Volkes gefährdet. Es ist damit zu rechnen,
daß viele Kreise, die sich mit zunehmendem
Wohlstand an die besseren Qualitätslebens-
mittel gewöhnt hatten, infolge der Notlage
der Beschäftigten und der Notlage der
Kasse wieder zu den billigeren Massen-
lebensmitteln übergehen, wo sie oft das
Ausmaß der vielfach in ausländischen
Händen befindliche Lebensmittelindustrie
verfüllt.

Wenn daher heute mit der „Deutschen
Woche“ für den Absatz aller deutschen Erzeug-
nisse eingeleitet wird, und wenn hierdurch
die verschiedenen Produktionsgruppen in
Deutschland, sei es Industrie, Gewerbe oder
Landwirtschaft, die Leute unter dem Druck
des Auslandsangebots ihnen, ihre Kauf-
kraft durch die Veranstaltung einer „Deu-
tschen Woche“ verbessern können, so trägt
auch die Landwirtschaft hierzu die Hoffnung,
daß ihr zunächst durch das Zurückbleiben der
überflüssigen Lebensmittel einzufließen
und für die damit der Absatz und die Wie-
derherlangung ihrer Rentabilität erleichtert
wird.

Rückgang des Postverkehrs

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht
ihren Bericht über das zweite Vierteljahr
(Juli bis September) des Rechnungsjahres
1930. Der Verkehr ist gegenüber dem Vor-
jahre in fast allen Dienstwegen zurückge-
gangen, nur die Ein- und Ausnahmen, der
Postfachverkehr und der Nachnahmebrief-
verkehr weisen geringe Steigerungen auf.
Die Zahl der Briefpostsendungen liegt im Ver-
gleichszeitraum von 1929 auf 1930 um 2,5
Prozent zurück. Die Zahl der Postkarten
wurden 194 Millionen Stückungen über
85 Milliarden Mark, 17 000 neue Ausnah-
mebesitzer haben sich dem Rundfunk ange-
schlossen. Ihre Gesamtzahl ist auf rund 2,242
Millionen gestiegen gegenüber rund 2,244
Millionen Ende September 1929. Im Vor-

Die Diagnose des Wunder- doktors.

Arbeiten aus der Steiermark.

In der westlichen Steiermark malet noch
heute ein „Wunderdoktor“ vor dem Ver-
lächeln der Jodels-Melodie hatte er
einen ähnlich unabweisbaren Zufall, wie ihn
später Jodels annehmen konnte. Mit dem
Anfassen seines Konfurrenzen-Jodels
ging jedoch das Geschäft des herrlichen
Wunderdoktors, den man allgemein den
„Döllers-Gansl“ hieß, beträchtlich zu-
rück. Zum Döllers-Gansl mußte man ein
Häselchen mit dem Saug des Kräftigen
mitbringen. Der Wunderdoktor wurde durch
das Häselchen, hieß die Diagnose und
verdrückte seine Mittelchen, die fast aus-
schließlich aus allerlei Kräutern bestanden.
Zum Döllers-Gansl erzählt man sich, daß
ihm eines Tages die einzige Fingerringerei
zu einem geworden war. Er nahm er sich
einen Affentzen, der ihm das Geschäft mit
der Zeit abnehmen sollte. Bemerkte sie, daß
der Döllers-Gansl auch Krantendische
schickte. Der Wunderdoktor nahm sich also
seinen Affentzen der obersteig, wie er
jemals wirklich Medizin zubereitet hatte, vor
und wußte ihn in die Geheimnisse seines
Betriebes ein.

„Weiß“, sagte der Döllers-Gansl am
nächsten Kraft. „Was sage, Niedergerader
lebst du taunter Bauer. Du hast dich selbst
zu ja dein Verjaug nichts verlesen Aber
beobachten mußst fleißig, kein Beobachten
hören, was die Leute laagen, kombinieren
mußt, und dann kannst du deine Diagnose
stellen. Die Diagnose kann ganz gut un-
bedeutlich sein, aber dann muß sie original
flingen. Magenerkrankung etwa, Gehirn-
verwundung usw. Was geht dir, hast du
zu Gurren, die, die nach mir gefolgt
hat, kannst nicht mitgehen, das du fleißig,
wie fleißig mach.“

Gut, die beiden nehmen ihren Weg zur

vierteljahr wurden 217 Schwatzpöter rechts-
kräftig verurteilt.

Ein **Waffenabschlag** des Reichs-
präsidenten werden die Einnahmen mit
55,2 Millionen Mark, die Ausgaben mit
58,5 Millionen Mark ausgemessen.

— Gewiß hängt der Rückgang des Post-
verkehrs und der Einnahmen stark mit dem
allgemeinen Geschäftsrückgang zusammen.
Aber es sollte der Reichspost doch sehr zu

Führerkrisis in der Wirtschaftspartei.

Der zweite Vorkühnen der Wirtschaftspartei,
Reichstagsabgeordneter Collofer, hat
sein Amt niedergelegt. Er begründet diesen
Schritt damit, daß der Parteiführer, Reichs-
tagsabgeordneter Dremsig, die übrigen Vor-
standsmitglieder und Abgeordneten durch
selbstherrliche Handlungsweise dauernd
brüskiert habe.

Die weitere Behauptung, daß zugleich auch
der Führer der preussischen Landtagsfraktion
der Wirtschaftspartei, Abgeordneter Vaden-
borff, sich der Generalsekretäre der Partei,
Landtagsabgeordneter Dannenberg, ihre
Kamere niedergelegt hätten, wird von beiden
Herren dementiert.

Collofer hat die Absicht geäußert, aus der
Wirtschaftspartei ganz auszuscheiden.
Der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeord-
neter Dremsig, erklärte, daß die Streitigkeiten
mit Collofer hauptsächlich auf Meinungsver-
schiedenheiten über die Haltung gegenüber dem
Verfassungsamt zurückgingen. In der
„Preussischen Mittelstandszeitung“, dem Partei-
blatt der Wirtschaftspartei, in dessen Ver-
antwortung Collofer führend tätig war, ist immer-
hin das J. Mandat erschienen, das starke An-
griffe gegen das Verfassungsamt enthält. Auf
den letzten großen Parteitagungen sind

denken geben, daß sie trotz der — teilweise
schon — Erhöhungen wieder einen
Millionenbeitrag hat. Vielleicht wäre bei
Unterlassen der Tarifserhöhungen der Post-
verkehr stärker und der Postbeitrag nicht oder
wenigstens nicht erheblich größer gewesen,
dem Postbüro aber wäre die Verteuerung
erspart geblieben. Jedenfalls dürfte die
Tarife nun nicht etwa nochmals zur Deckung
des Postbeitrages“ erhöht werden.

deshalb erhöhte Beschwerden gegen die Wirt-
schaftspartei erhoben worden.

Dremsig betont, der Reichsabschlag der
Wirtschaftspartei habe festgestellt, daß die
Partei als solche sich nicht mit den härtesten An-
griffen gegen das Verfassungsamt identi-
fizieren wolle. Um in Zukunft ähnliche Ver-
öffentlichungen in dem Parteiblatt zu ver-
hindern, habe der Reichsabschlag beschlossen,
daß alle Artikel für das genannte Blatt nur
nach einer Genehmigung dem Parteiführer
Dremsig vorzuliegen seien. Durch diesen Be-
schluß, so erklärte Dremsig weiter, habe sich
Collofer wohl brüskiert gefühlt.

Der Landtagsfraktionsvorsitzende Abge-
ordneter Vadenborff teilte mit, daß er vor-
läufig nicht daran denke, eine Parteiamer-
kung zu erlassen, sondern allerdings auch in
der Wirtschaftspartei Meinungsverschie-
denheiten über wichtige politische Fragen, so dar-
über, ob es richtig war, dem Ueberbrückungs-
kredit zuzustimmen und sich damit einver-
ständlich zu erklären, daß die Juagewirtschaft
erst in einigen Jahren ausgearbeitet werde.
Gutwillen hätte aber weder er, Vadenborff,
noch der Abgeordnete Dannenberg sich dem
Vorliegen des Abgeordneten Collofer ange-
schlossen.

Einksdiktatur oder Rechtsdiktatur.

Interessante Erklärungen des Nationalsozialisten
Dr. Goebels.

In einer nationalsozialistischen Aus-
gebung in Berlin befaßte sich der Reichs-
tagsabgeordnete Dr. Goebels mit dem The-
ma „Diktatur“.

Die Verhagung Coovering aus den Pöten
des preussischen Innenministers
sei als das Signal der Sozialdemokratie zu
werten „Gefahr im Verzuge“. Coovering
habe letzten Endes keine andere Aufgabe, als
das erschwerte Volk seiner Diktatur zu be-
halten und die Diktatur der Reichs-
front zu verhindern, die Idee und ihre Um-
setzung zu verhindern und eine öffentliche Stim-
mungsfrage in Szene zu legen.

Am Ende dieses letzten Versuches, sich an
der Macht zu halten, stehe auch die Ein-
leitung der eigentlichen Maßnahmen des
Staates, Polizei und Reichswehr, die man
anwenden werde, um angeblich Ruhe und
Ordnung zu gewährleisten. Eine von der
Reichswehr getragene Diktatur unter Vor-
sitzung des jetzigen Reichswehrministers
Groener werde auf den erdrierten Wiers-
land der gesamten nationalen Opposition
setzen, weshalb man sich augenblicklich
sich nicht bemühe, Minister Groener durch
einen anderen Mann zu ersetzen, dem die
bürgerlichen nationalen Kreise auch auf dem
Wege der Diktatur eher Gefolgschaft leisten
würden.

Die nationalsozialistische Bewegung sei
sich der Gefahren, die ihr durch ein sozial-
demokratisches regiertes Preußen durch eine
Diktatur der Reichsregierung drohen, voll

bewußt. Sie wisse, daß Verfolgungen, Ver-
dächtigungen und Verleumdungen, Terror
und Verbote in noch stärkerem Maße als bis-
her gegen sie eingesetzt würden, sie wisse aber
auch, daß alle diese Maßnahmen am Ende
in das Gegenteil ausfallen würden. Eine
Regierung, die nur mit der bloßen Macht
diktieren und hinter der nicht ein fittlicher
Wille und eine große politische Idee stünde,
wäre erfolglos bleiben.

Die wahre und handfeste Diktatur habe
sich auf dem Volkswillen auf und werde dann
auch lebensfähig sein. Zu allen Zeiten habe
ein Volk nur den Wunsch, sich regiert zu
werden. Dem deutschen Volke werde es nach
den Erfahrungen, die es in den letzten 12 Jah-
ren mit dem parlamentarischen System ge-
macht habe, lieber sein, auf diktatorische Art
als auf parlamentarische Art regiert zu
werden.

Auflösung des Thüringer Landtages?

Wie der nationalsozialistische „Angriff“
als Beamter berichtet, soll die Entscheidung
über den Bestand der Thüringer Landtagung
in der nächsten Woche fallen. Nach dem Reichs-
tagungsmahle, die den Nationalsozialisten in
Thüringen eine knappe Verdoppelung der
Stimmenzahl gebracht hätten, hätten die
Marxisten sofort wieder einen Mißtrauens-
antrag gegen Dr. Fried und Staatsrat Mar-
scher eingebracht. Um völlig klare Verhältnisse

denk das erkannt, daß es gerade Verbe-
dehlich war, der Affentzen: „Es hand ja noch
das Herdegehirn neben dem Bett“.

A. M. Stolz.

Kommentar zum Gesetz über die Stundung
der Aufwertungshypotheken (Aufwertungshy-
potheken-Vollstreckungsgesetz) von Dr. Ernst
Sontag, Reichsgerichtsrat I. N. und Dr.
Alfons Stolz, Rechtsanwalt, beide in Ber-
lin, 1930. Verlag C. V. Hirschfeld, Leipzig
C. I. Preis kartoniert 4,50 RM.

Es ist ein Kennzeichen für den mangelnden
Vertrauen unserer gegenwärtigen Zeit für Ge-
schwindigkeit, daß die rechtlichen Inangeltlich-
keiten und ungewissenheiten, welche eine
Aktion von kommentierten ertragen, welche sich
mit den zahllosen aus dem Gesetz sich ergebenden
Zweifelstragen auseinandersetzen. Nicht
anders ist es auch dem „Gesetz über die Voll-
streckung und Verrechnung der Aufwertungshy-
potheken“ anzuwenden. Dem Reichen einer
Anzahl anderer ähnlicher Arbeiten ist nicht
schon jetzt der Kommentar von Reichsgerichtsrat
I. N. Dr. Sontag und Rechtsanwalt Dr.
Alfons Stolz. Beide Verfasser sind als wissen-
schaftliche Schriftsteller auf dem Gebiete des
Aufwertungsgesetzes bestens bekannt. Das
längere Inwertens ermäßigte ihnen ein
tieferes und gründlicheres Eindringen in die
aus der Unvollkommenheit des Gesetzes ent-
stehenden schwierigen Rechtsfragen.

Man findet in dem Sontag-Stolzischen
Kommentar eine ganze Reihe von Zweifeln
nordwesten beantwortet, auf welche die Praxis
inzwischen schon wußte, für die man aber
andernorts bisher vergeblich eine Antwort
gefunden. Weiter gefahrte das spätere Er-
gebnis, welches nach dem Vorliegen der
den bereits vorliegenden Kommentaren kritisch
auseinander zu setzen, so daß der Ver-
fasser von „Sontag-Stolz“ auch erklärt, was
die anderen Kommentatoren zu den verschiede-
nen Fragen meinen.
Die **Praxisfragen sind nun mangelhafter**

zu schaffen und die Volkspartei zu einer
klaren Stellungnahme zu veranlassen, habe
die nationalsozialistische Landtagsfraktion
einen Vertrauensantrag für Dr. Fried und
Marscher eingebracht, mit der Erklärung,
daß sie im Falle der Entlassung der
Deutschen Volkspartei für den kommunisti-
schen Aufrufsantrag stimmen werde.

Die Abstimmung über diese Anträge sei
für den 6. November vorgesehn.

Leichte Steigerung der Groß- handelspreise.

Aus Berlin verlautet: Die auf den Stich-
tag des 29. Oktober berechnete Großhandels-
rechtsabgabe des Staatlichen Reichsamtes hat
sich mit 120,6 gegenüber der Vorwoche (119,8)
um 0,7 Prozent erhöht.

Sollte diese Steigerung, die nach den
bisherigen künftigen Rückschlüssen beider-
seits bemerkenswert ist, schon eine erste Folge der
Erhöhung des Diskontfußes der Reichsbank
und der neuen Steuern sein? Die großen
Preissteigerungspläne der Regierung Brü-
ning könnten bei Fortsetzung des Großhandels-
preisniveaus sehr bald auf Schwierigkeiten
stoßen.

Auch die einzige Reproduktion der Ver-
fassungsurkunde von 1848 gestohlen.

Zu dem aufsehenerregenden Diebstahl der
Verfassungsurkunde von 1848 aus der Reichs-
tagbibliothek wird mitgeteilt, daß auch die
einzige Reproduktion der Urkunde gestohlen
wurden ist. Die Urkunde und die Reproduktion
befanden sich in einem eisernen Schrank
im Speicher der Reichstagsbibliothek. Sie
sind infolgedessen ein Unikum dar, als unter
dem gebundenen Text der Reichsverfassung sich
die Originalunterschriften sämtlicher Abge-
ordneter der Reichstagsversammlung in der
Paulskirche befinden.

Die Verfassungsurkunde wurde zuletzt im
November 1929 in dem Schrank versteckt.
Jetzt sollte die Urkunde für ein Bildwerk
über dem Reichstag photographiert werden.
Dabei wurde das Verstecken der Urkunde fest-
gestellt. Der Wert der entwendeten Ver-
fassungsurkunde wird auf mindestens 100 000
Mark geschätzt.

Vor der Ortsgruppe Erfurt der Deutschen
Friedensgesellschaft erklärte der Gewerkschafts-
beamte Vierhöber, Berlin, in einer
Rede, er würde jederzeit Gelber von seinen
intransigenten und ausländischen Freunden
nehmen, um damit die Stahlhelme und Stütz-
leute in Deutschland zu vernichten (!).

Aus Wien wird gemeldet: Der geistliche
Sonntag, der in letzter Zeit so häufig als
Puffschiffchen bezeichnet worden ist, ist voll-
ständig ruhmlos verlaufen. Die Christlich-
Sozialen hatten zusammen mit der ihr nahe-
stehenden Wiener Heimwehrtruppe eine große
Stundung veranstaltet, an der etwa 25 000
Verletzte teilnahmen.

Die Londoner „Morningpost“ bringt eine
Reihe neuer Telegramme über die Lage in
Japan. Der Hauptstich der revolutionären
Bewegung sei Kōbe und Osaka, wo die Zahl
der Beschäftigten geschätzt worden ist, ist voll-
ständig ruhmlos verlaufen. Die Christlich-
Sozialen hatten zusammen mit der ihr nahe-
stehenden Wiener Heimwehrtruppe eine große
Stundung veranstaltet, an der etwa 25 000
Verletzte teilnahmen.

Jay's
Sodener gegen Husten, Heiserkeit

Stärke, und befinden besonderen juristischen
Erfahrung. Auch die Einleitung ist vortref-
lich, ein wahres Verbum des Aufwertungsgesetz-
rechts. Mit wissenschaftlicher Schärfe ist
eine kritische Stellungnahme zum Inhalt des
Stundungsgesetzes verbunden, welche stets den
Nagel an den Kopf trifft, a. B. wenn auf
das Bedenkliche der ganzen Behandlung der
Materie durch den Gesetzgeber mit folgenden
Worten hinmehlet wird:

„Der Richter soll im einzelnen Falle prü-
fen, ob und unter welchen Bedingungen und
wie lange dem Aufwertungsgläubiger eine
Stundung gewährt werden kann. Diese Prü-
fung wird, namentlich auf die Umstände des
Einzelalles abgestellt, sehr erheblich von der
Beurteilung und der Würdigung der gegen-
wärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer
künftigen Entwicklung beeinflusst sein müssen.
Der Richter wird sich der Aufgabe zu unter-
ziehen haben, der sich der Gesetzgeber ent-
ziehen zu sollen glaubte. Für die Reichs-
regierung war die Uebernahme der Verant-
wortung für die Gewährung eines allgemeinen
Moratoriums aus dem verschiedensten
Gründen überaus schwer. Die die Juris-
ta noch schwerere Verantwortung für die
schadensreiche Entscheidung der großen Fälle
der Einzelfälle wird tragen können, muß sich
erst noch zeigen.“

Daß die Interessen der Aufwertungsgläubiger
bei der bekannten aufwertungsgesetz-
rechtlichen Behandlung der Verfaller nicht
zu kurz kommen, bedarf keiner Ermahnung.
Aber auch die Schuldner werden der Arbeit
müden wertvollen Hinweises ver danken und
sie mit Nutzen zu Hae ziehen.

Es sind Formulare beigefügt, welche den
Abkürzungen die Hilfe der erforderlichen
Erklärungen erleichtern.

So kann der Kommentator allen an der Auf-
wertung Beteiligten, Gläubigern wie Schuld-
nern, Juristen und Laien wärmstens em-
pfehlen werden.

Rechtsanwalt Dr. R. Hoffe a. S.

Do. X nicht aufgestiegen

Der für Sonntagfrüh vorgesehene Ueberflugsplan des Do. X nach Amsterdam mußte infolge des Sturmes an der englischen Küste und über Holland auf Anraten der amtlichen Wetterstation verschoben werden. Entgegen allen Gerüchten sei festgestellt, daß der Ueberflugsplan nach Amsterdam nicht den Start zum Samstagfluge bedeutet, der erst ab Montag beginnt. Es sind vorher noch zahlreiche Vorflugsflüge in Europa vorgesehen. Das Flugloft bleibt flugklar, um sofort nach Eintreten besserer Wetterlage den Flug nach Amsterdam anzutreten.

Petroleumfelder in Flammen.

Auf den Morgen-Petroleumfeldern bei Oklahoma ist ein großer Brand ausgebrochen. Aus den benachbarten Städten mußten Truppen und Militär herangezogen werden, um die Stadt Oklahoma zu schützen. Alle Schulen sind geschlossen, die Häuser in der Umgebung des Brandgebietes wurden geräumt. Dem Feuer werden aus den Quellen Schätzungen von 50000 bis 100000 Fäß Öl täglich

zugeführt. Gleichzeitig entweichen viele Millionen Kubikmeter Gas, die sich in einem Umkreis von mehreren Kilometern über Stadt und Land lagern. Ansofange ist das Anblenden von Streichhölzern oder das Anmachen von Feuer in Straßen und Wohnräumen streng verboten worden. Es wird noch viele Tage dauern, ehe das Feuer gelöscht werden kann.

Revolte in Sing-Sing.

In der Nacht zum Sonntag gab es im New Yorker Gefängnis Sing Sing einen aufregenden Zwischenfall. Vier Strafgefangene, bekannte Schurkerverbrecher, unternahm einen plötzlichen Ausbruchversuch. Sie überwalligten überdächelt die fünf Wächter des Wächterhauses, die sie in mehrere Schlägen und Verletzungen. Die Wächter des Gefängnisses aber wurde durch den Kampflärm aufmerksam und alarmierte nun die nahegelegene Polizeistation. Die Polizei umstellte das Gefängnisgebäude und zwang die Verbrecher, die sich zur Gegenwehr bereitgemacht hatten, zu einem Kampf. Die Ausbrecher bedienten sich der Waffen der Gefängnisbeamten.

Es kam zu einem heftigen Feuergefecht. Die Verbrecher mußten sich aber, nachdem die Beamten Feuertrombolen anzuwenden, ergeben. Ein Verbrecher wurde getötet, die drei übrigen schwer verletzt. Ebenfalls wurde ein Wächter durch einen Schuß schwer verwundet.

Noch 16 Vermisste in der Grube Anna.

Nach der jetzt fertiggestellten amtlichen Vermisstenliste beträgt die Zahl der vermissten Bergbauarbeiter der Grube Anna 11 noch 47. In dieser Zahl sind jedoch die 31 nicht identifizierten Toten enthalten, die bis jetzt

nach 16 Bergleute fehlen,

über deren Verbleib nichts bekannt ist. Wenn auch damit zu rechnen ist, daß unter den Trümmern des Fördersturms und in den zusammengefallenen Stollen auf Grube Anna 11 noch einige Tote liegen, so glaubt die Verwaltung des Schmelzer Bergwerksvereins, daß sagen zu können, daß die fraglichen 16 Bergleute nicht ausschließlich als tot zu betrachten sind. Es ist möglich, daß der eine oder andere nach Hause ging und sich noch nicht gemeldet hat. (?)

Insgesamt beträgt die Zahl der geborgenen Toten jetzt 265. In dieser Zahl sind auch die 31 Toten enthalten, deren Namen noch nicht festgelegt werden konnte.

Die Führer des größten Flugzeuges der Welt.



Die Offiziere des Do. X, dessen Start zu einem Europafahrt mit anschließendem Flug über den Ägypten unmittelbar bevorsteht. Von links nach rechts: Otto Gittel, der Bordingenieur, Flugkapitän Christianen, der Kommandant des Flugzeuges, Garweg, Bremton, der Ingenieur von der Firma Curtiss Wright, die Motoren geliefert hat. Untere Reihe von links nach rechts: Flugkapitän Dorst Wiers, der eine Fliegeroffizier, Clarence D. Schildhauer, der andere Fliegeroffizier, Henry Kiel, der Ausfliegeroffizier.

Reformationkundgebung in Berlin.

Anlaßlich des heutigen Reformationsfestes veranstaltete eine Reihe evangelischer Verbände der Evangelische Bund, die Berliner Stadtmission, der Verband Evangelischer Arbeiter- und Volksvereine, eine Reformationskundgebung im Volkspark. Erob des schlichten Wetters hatte sich eine tausendköpfige Schar aus allen Schichten der evangelischen Bevölkerung zum einfachen Arbeiter bis zum Akademiker versammelt und vor der großen Freitreppe des Alten Museums gruppiert. Landtagsabgeordneter Ruesler eröffnete die Reihe der Ansprachen. Er zeichnete ein Bild des Reformators Luther und räumte seinen Freisinn, seine Glaubenskraft und seine Vaterlandsliebe. Seine Worte es mehr denn je, diese Eigenschaften des großen Deutschen im Volke wieder lebendig zu machen. Als Sprecher des Evangelischen Bundes erinnerte Pfarrer Dr. Wiet an die geistliche Bedeutung der deutschen Reformation.

Während der Himmel sich aufklärte, formierten sich die Scharen und zogen unter Vorantritt der Fahnen, unter denen sich auch die Banner christlicher Studenten-Korporationen befanden, zum Zuhordenmal, wo die Höhe der Berliner Stadtmision die Feste einleiteten. Pastor D. Wiliams sicherte den Glaubenshelden Luther, der mit unerbittlicher Schärfe gegen die Schanden einer verworrenen und aus den Augen geratenen Zeit aufgetreten sei und ihnen die Freiheit und Zweckmäßigkeit des protestantischen Bewusstseins entgegengebracht habe. Eine Kranzniederlegung vor dem Denkmal des großen Reformators beendete die eindrucksvolle Kundgebung.

Explosion einer Maggfabrik

In dem Maschinenraum der Magg-Gesellschaft bei Moosin in Frankreich ereignete sich am Sonntag eine schwere Explosion, wobei zwei Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Die Arbeiter waren mit der Füllung eines Seilkompressors be-

schäftigt. Wahrscheinlich infolge Ueberdrucks floß der Kompressor plötzlich in die Luft und ging in laute Explosion über. Der Maschinenmeister wurde dabei höchstwahrscheinlich zermalmt, sein Gehirne erlitt einen doppelten Schädelbruch und Armbrüche. Von zwei Arbeitern, die gerade im Augenblick der Explosion das Maschinenhaus betreten, erhielt der eine ein schweres Gliedmaß direkt gegen den Kopf und war ebenfalls auf der Stelle tot, während sein Kollege lebensgefährlich verletzt wurde.

Straßenbahn und Auto stoßen zusammen.
Am Sonntagabend ereignete sich auf der Kaiser-Friedrich-Straße in Damborn ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem mit Ausflüglern besetzten Lieferwagen, der wie verfallene Gegenstände befunden, ohne Haft anfahren sein soll.

Der Lieferwagen stieß derart heftig mit der Straßenbahn zusammen, daß beide Wagen zertrümmert wurden.

Dabei trug der Führer des Lieferwagens einen doppelten Schädelbruch davon; er ist an den Folgen gestorben. Der Beifahrer, der ebenfalls schwer verletzt wurde, litt an Verwundungen. Der Führer des Straßenbahnwagens und vier von den 17 Fahrgästen erlitten durch Glasplitter z. T. schwere Verletzungen.

Chetkrieg und Feuerwehr.

Die Berliner Feuerwehr wurde in der Nacht zum Sonntagabend nach der Brenslauer Allee 233 alarmiert, wie sich hier herausstellte, zu einem recht eigentümlichen Zweck. Der 40jährige Glaser William Brodie, der seit 19) angeschlossen war, wurde von seiner Ehefrau nicht in die Wohnung gelassen und glaubte mit Hilfe der Feuerwehr den Eintritt in seine Wohnung erzwingen zu können. Zufällig brachte die Feuerwehr dies auch fertig. Ihrer Fahrt wurde es zu verbieten, das Brot in die Wohnung eingelassen wurde.

Allerdings dürfte die Angelegenheit noch ein kleines Nachspiel haben. Brodie wird nicht nur die Alarmierung der Feuerwehr zu begehren haben, sondern hat auch ein Verlangen wegen Verübung großen Unfugs zu erwärten.

Die deutschen Flieger feiern Böde.

Wie in jedem Jahre um diese Zeit versammelte der Rina Deutscher Flieger wieder seine Mitglieder zu einer Feier, die dem Andenken des am 28. Oktober 1916 gefallenen, letztendlich erfolgreichsten deutschen Kampffliegers Oswald Böde galt. Der Vorstehende, Hauptmann a. D. von Wilmowitz-Böllendorf, begründete die verklärten Mitglieder des Ringes und eine große Anzahl von Gästen, darunter die Vertreter des Reichsvereins und des Reichswehrministeriums und anderer Reichs- und Staatsbehörden.

Die Gedenkfeier hielt der bekannte deutsche Sportflieger Friedrich Lehmann, Mit der Erinnerung an Oswald Böde verbunden er gleichzeitig eine Würdigung der großen Zahl der anderen Kriegssopier der Fliegertruppe und gedachte auch derer, die nach dem Kriege ihr Leben im Dienste von Deutschlands Luftfahrt einbüßten. Ziel des Rede wies in der Forderung, daß Deutschland wieder eine Militärfliegertruppe schaffen müsse und daß die Fliegertruppe auch der deutschen Sportfliegerei laienenden Einschränkungen der Reichsbundrats nicht fallen müssen. Zum Schluß teilte er mit, daß der Rina Deutscher Flieger eine Stiftung aufgelöst habe zur Beschaffung von Flugzeugen, auf denen sich das junge Deutschland mit dem Fliegen vertraut machen könne.

Eine Totenstadt in Apulien aufgefunden.

In der Umgehung von Tarent in Apulien, wo seit einiger Zeit archäologische Ausgrabungen vorgenommen werden, ist in der Gemeinde Grottole eine Totenstadt aus der Bronzezeit gefunden worden. Diese Nekropolis, die auf die 7. Jahrh. v. Chr. zurückgeführt wird, soll nach dem Urteil Sachverständiger mehrere Jahrhunderte hindurch als Begräbnisstätte gedient haben. Eine große Anzahl keramischer Gefäße sind bei den Arbeiten aus Tageslicht gefördert worden. Man hofft durch die Funde neue Aufschlüsse über die bisher ungelöste Vorgeschichte von Apulien zu erlangen.

Revision im Bombenlegerprozess.

Der Verteidiger des zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilten Volk, Rechtsanwalt Dr. Graf von der Goltz, hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Es steht zu erwarten, daß sich die Verteidiger der übrigen Verurteilten diesem Schritt anschließen werden.

Die Angeklagten selbst lehnen es grundsätzlich ab, sich des Rechtsmittels der Revision zu bedienen.

Wie bekannt wird, hat auch die Staatsanwaltschaft gegen das am Freitag im großen Bombenleger-Prozess gefällte Urteil Revision angemeldet.

Verteidigung beantragt Haftprüfungstermin.

Wie bereits gemeldet, wurden nach der Urteilsverkündung im Großen Bombenlegerprozess die Angeklagten Volk, Hennig, Yuhmann und Bader infolge der schweren gegen sie verhängten Strafe erneut in Haft genommen. Nunmehr hat die Verteidigung beantragt, sofort einen Haftprüfungstermin anzuvernehmen. In diesem Termin wird die Verteidigung verlangen, daß die Verhafteten sofort wieder aus der Haft entlassen werden.



TEUSCHER

Der Strom der Käufer

hat die Eigenschaft, dahin zu fließen, wo es einen Nutzen für ihn gibt. Gras wächst vor dem Hause des Kaufmanns, der nur an sich denkt und dem Kunden keinen Vorteil zukommen lassen will. Der weitschauende Unternehmer wird nur mit einer Ware vor die Öffentlichkeit treten, die für den Konsumenten etwas bedeutet, was kein Anderer ihm bisher bot.

Deshalb floß der Strom der Raucher der Bulgaria zu, weil ihre Zigaretten Tabake enthalten, die mehr wert sind, als die verlangten Preise.

BULGARIA-KRONE

die stets frische und gleich gute 5 Pfg. Zigarette.



Sammelt und tauscht die farbenprächtigen Bulgaria-Fahnen-Bilder.

FLUCHT AUS AFGHANISTAN

Erlebnisse einer Europäerin im afghanischen Harem.

Von Rora Ulim Khan (Aurora Nilsson).

Copyright 1929 by Danmerie World Service.

(S. Fortsetzung.)

Selbst die Liebe, die diese Frauen in ihren wenigen glücklichen Stunden vom Manne empfangen, ist nicht entfernt das, was wir in Europa unter Liebe und Erotik kennen.

Die Männer sind robust, tierhaft einfach und unkompliziert in allem, — und es mag genügen, wenn ich sage, daß sie überhaupt nicht wissen, daß man sich küssen kann.

Einmal erzählte ich einer Cousine meines Mannes, die ich gern mochte, von unseren europäischen Sitten, und daß man sich auch küßt, wenn man sich liebt.

„Man soll die Lippen aufeinander legen?“ — fragte sie erstaunt und lachte lächelnd auf.

„Aber dann pufft man sich ja gegenseitig nur Wind in den Mund! — Und das soll schön sein?“

Ich beobachtete diese Einzelheiten des häuslichen Lebens, die mir fremd und eigenartig schienen.

Interessant fand ich das Baden von Brot.

Ein tiefer, absperrbarer Raum aus Lehm, der Ofen, war in dem Boden eingelassen und wurde erhitzt. Dann wurde der vorgeheizte Teig aus schwerem Roggenmehl in die Hand genommen, flach gepreßt und an die heißen Wände des Ofens gelehrt.

Schon nach kurzer Zeit war es gar, und ich muß gestehen, es war eigentlich das einzige an Speise, was mir in Afghanistan schmeckte. Denn das Hammel- und Hühnerfleisch war auf die Dauer unansehnlich und wurde selbst bei Anwesenheit von Gästen gefocht.

Dabei ist der Afghane gaffrel und unterläßt nichts, um seiner Gastfreundschaft zu genügen.

Sobald der Gast aber sein Haus verlassen hat, ist der Wirt jeder Pflicht ledig, und der Gast — beglückseligt!

So ist noch vor gar nicht langer Zeit vorgekommen, daß ein Gesandter den Kaiser unter feierlichen Zeremonien bis an das Haus der Gefehten . . . und den lieben Freund noch auf der Straße von seinen Brüdern und Dienern ausplündern ließ!

Afghanische Säuglingspflege.

Am wenigsten gefielen mir die Kinder bei diesen Zwölfen.

Doch fand ich es drollig, daß sich niemand, wie bei uns, schämt und einfach mit seinem Vornamen anredet, sondern daß jeder seinen besonderen Beinamen hatte, — „Herr Siff“, „Herr Blume“, „Herr Grün“ usw.

Aber sie wurden entsetzlich bei jeder mäßigen und unmäßigen Gelegenheit, und zwar die glücklichsten Glücke.

Ein Ständesamt mit Geburtsregistern oder etwas ähnlichem gibt es in Afghanistan nicht. Niemand weiß das genaue Alter der Kinder. Und nur bei den Knaben wird die Geburt überhaupt gefeiert.

Das Neugeborene darf nicht gebadet werden. Statt dessen schmiert man es mit ranzigem Hammelfett ein. Dann wird es in unzählige viele harte Windeln gewickelt, — zu einem richtigen harten Schmalzpaket.

Wenn sich das Kind schmutzig macht, wäscht man den Schmutz einfach fort. Das genügt. Das Waschen der Neugeborenen ist verboten!

Etzt 40 Tage nach der Geburt dürfen Mutter und Neugeborenes mit dem Wasser in Berührung treten, — und auch das nur ungern!

Dann erst darf die Mutter vom Wochenbett aufstehen.

Denn sie jedoch aufgestanden ist, wartet sofort die Pflicht auf sie, bei sämtlichen Verwandten und Freunden des Hauses Besuche zu machen, und zwar Besuche, die am frühen Morgen beginnen, und bei denen es als verlegenden Unhöflichkeit gilt, wenn die Besucherin vor dem Abend nach Hause geht.

Es ist eine entsetzliche Strapaze für die arme Mutter. Ich habe überhaupt kaum Rücksicht auf Mütter beobachtet. Das Eypische dabei schien mir die Tatsache, daß die Säuglinge durchwegs bis zu zweieinhalb Jahren an der Mutterbrust blieben.

Entsetzt wandte ich ein, die Mutter müsse dabei zugrunde gehen.

Aber man lächelte nur mitleidig über meine versprobenen Ansichten.

Das Geheimnis der alten Dienerin.

Sie litt immer mehr unter den Gedanken an meine Zukunft.

Ich war die Frau eines Afghanen und lebte in Afghanistan, — den harten, unerbittlichen Sitten und Gebräuchen unterworfen, die ich nicht umgeben durfte!

Wie konnte ich nur einen Ausweg finden, um als „Mensch“ zu leben?

Bedrückt blieb ich eine Zeitlang viel zu Hause. Doch auch das sollte mir schnell verleidet werden.

Wir hatten eine alte Dienerin, die uns aufwartete.

Es fiel mir auf, daß sie fast immer verdrehte Augen hatte und mich oft mit bösen schelmen Blicken ansah.

Als ich schon etwas perfid gelernt hatte und mich ein wenig verständlich machen konnte, fragte ich sie —

„Warum weinen Sie so viel?“

Sie sah mich unbeweglich an. Dann sagte sie: „Warum ich weine?“ — „Ich weine, weil Afim nie mehr zu mir kommt.“

Mit gesenktem Kopfe ging sie schnell aus dem Zimmer. Am Abend fragte ich Afim erstaunt, was diese Antwort zu bedeuten hätte.

„Sie ist meine Sklavin-Dienerin, Rora.“

Und dann berichtete er mir: „Um nun zu verhindern, daß die afghanischen Knaben, wenn sie zum Mann reifen, von ihren Erben in die Jere geleitet werden, schreibt die alte Sitte vor, daß eine

gute Mutter ihnen ein Weib verschafft, daß sie in die Anfangsgründe der „Liebe“ einführt.

Weiß ich solche Weiber schon alter und werden neher auch im Hause als Sklavin benutzt.

Die Mutter kauft sie für den Knaben. Ein schriftlicher Vertrag darüber wird aufgesetzt, und man zahlt dem Khan der Dienerin den vereinbarten Preis.

Auch wenn der Knabe später zum vollen Manne gereift ist und ihrer nicht mehr bedarf, verbleibt sie im Harem. Denn sie ist ja doch verbraucht und zu nichts mehr nütze.

Als der König Aman Ullah seine Herrschaft angetreten hatte und sich mit dem Studium europäischer Verhältnisse zu befassen begann, beschloß er, die Eine zu einführen.

Er selbst ließ sich als Erster von der Frau scheiden, die ihm als Knabe gegeben worden, und deren er längst überdrüssig war und begann die offizielle Eine mit der jetzigen Königin. Seine eigene Knaben- und Dienerfrau habe ich übrigens später oft bei Ollja Bahar, der Mutter des Königs, gesehen, bei der sie den Rest ihres vereinfachten, trostlosen Lebens verbringt.

Dann verließ der König einen Erlaß, nach dem sämtliche Knabenfrauen entweder frei und nach Zahlung eines beträchtlichen Abfindungsgeldes in ihre Vaterhäuser zurückgeführt

Ob die Sitte es so vorzöhrlich, weil es unter der Milde des Mannes lag, des Höherstehenden, — oder weil man in einer derartigen Vermutung von allem wirklich selbst die eigene Frau nicht erkennen konnte, — weiß ich nicht.

Dorfrichtig begann ich mich bei meinem Manne um die Erlaubnis zu weiteren Ausgängen zu bemühen.

Brüsk lehnte er es ab.

„Ich habe gerade genug Annehmlichkeiten Deinetwegen! Täglich setzen mir die Mullahs zu, warum du noch nicht Mohammedanerin geworden bist!“

„Ja, — weißt du, Afim, ich möchte ganz gern Mohammedanerin werden, — aber ich kann es so nicht. Ich muß euer Leben erst näher kennen lernen und mich in euren Sitten und Gebräuchen zurechtfinden, — sagte ich, um Zeit zu gewinnen. Denn ich dachte niemals daran, meine Religion aufzugeben.“

Ohne ihm direkt zu widersprechen, wehrte ich mich gegen seine Pläne. Ich ahnte, daß ich bedingungslos seiner Macht ausgeliefert sein würde, wenn ich ihm eine klare Zusage gab.

Wir stritten uns fundenlang, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Schließlich war er der Sache müde und ging müßig seiner Wege. Was mochte aus mir werden, wenn ich mich nicht länger gegen die Pläne der Mullahs wehren konnte . . . ?

„Großstadt“ Kabul.

Immer wieder hat ich Afim um die Erlaubnis, auch in die Stadt selbst und auf die Deckenstraßen zu dürfen.

Aber selbst meine Ausrede, ich wollte kontrollieren, ob uns unsere Dienerschaft nicht bei den Einkäufen betrüge, fiel nicht ausschlaggebend ins Gewicht.

Diener gingen einkaufen, aber niemals eine vornehme Chaman.

Es war zwecklos, dieser Ansicht zu widersprechen. — Afim war mehr und mehr in die Sitten seiner Heimat zurückgefallen.

Seit langem trug er wieder afghanische Kleidung. Selbst im Essen vergaß er sich oft und nahm die Hände statt des Bestecks. Ich hatte Jurcht und wollte ihn nicht reizen. Ich war ja nur ein Weib, und er der Herr, der Khan, der mit mir tun und lassen konnte, was ihm behagte!

Ich steckte mich hinter seine alte Mutter, die mich gern mochte, und ohne daß ein unnützes Wort darüber an Afim verloren wurde, ver sprachte sie mir, mich gelegentlich mitzunehmen.

Eines Morgens kam sie und holte mich ab. Wir gingen über die Straßen.

Das übliche Bild, wie ich es jetzt schon so oft gesehen hatte, eine Kette von niedrigen, eintönig grauen Knechtmauern. Kaum einmal ein Fenster darin. Die einzige, stets wiederkehrende Abwechslung — die schmalen festen Hausstore.

Eine tiefe Rille zog sich durch die Mitte der Straße. Die vielen Abwässer der den Häusern hatten sie im Laufe vieler Jahre gegraben, und man mußte sich in acht nehmen, um nicht mit dem stinkenden Rinnsal Bekanntschaft zu schließen. Berge von Urat daneben.

Selten nur kamen wir an einem Hause in europäischem Stil vorbei. Das waren dann Bauten von Behörden oder für die hier arbeitenden Europäer, deren Gesellschaften sie auf gepachtetem Grunde errichtet hatten.

Fast nur Männer beschränkten die Straßen, nicht stehend und sich unterhaltend, — selten eine der tief verschleierten Frauen, von ihren Dienern gefolgt.

Dann wieder sahen wir andere Frauen, die auf Eseln vorüberritten und ihre Kinder ritlings vor und auch hinter sich hielten, während die Diener die Tiere unter lautem Geschrei antrieben.

Lebhaft wurde es, als wir zur Sabichana, der Droschken-haltstelle kamen.

In Gruppen fanden Männer unter und unterhielten sich laut und lärmend, unter gräßlichen Klängen. Denn Kabul ist im ganzen Orient bekannt und berühmt wegen seiner Glücke.

Interessiert wollte ich einen Augenblick langsam gehen und die malefiz schmutzigen Gruppen näher betrachten.

Aber man mußte mich trotz meiner afghanischen Tracht als Europäerin erkannt haben, denn ein Fluß von Glücken regnete auf uns herab „Sarang-gi-dut“, fremdes Schwein, und tausend andere mehr.

Haltig zog mich meine Schwiegermutter weiter.

Man muß hier als Europäerin sehr vorsichtig sein. Rora, es ist schon mehr als einmal vorgekommen, daß Männer weiße Frauen nicht nur beschimpften, sondern ihnen sogar Steine nachwarfen.

Geldsorgen.

Nach diesem Ausgang und seinen Erlebnissen blieb ich während der nächsten Tage resigniert zu Hause.

Afim wurde täglich nöderer.

Er hatte gehofft, sofort nach der Rückkunft in seine Heimat eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung zu erhalten, wie man es ihm fast versprochen hatte. Statt dessen ließ man ihn warten und warten.

Seine Freunde hielten gegen mich, daß es nur an mir läge, wenn das Ministerium sich seiner nicht entziehen wolle und ich immer wieder verträute. Ich sei ja eine Fremde, nicht einmal Mohammedanerin. Unsonst hätten die Leute Afims nicht auch schon auf der Straße „Sarangang!“ geschimpft!

Dazu kamen noch Geldsorgen.

(Fortsetzung folgt.)



Wäsche im Harem.

werden oder aber als legitime Frauen betrachtet und anerkannt werden sollten.

Wenn die Frauen zurückgeschickt wurden, wurde es daraufhin üblich, ihnen oder ihrem Vater eine Abfindungssumme von etwa 500 Rupien zu zahlen und ihr eine kleine Ausstattung zu geben, eine Matratze, ein paar Kochtöpfe, einen Teppich, zwei bis drei Kleider und Schleier für das Haus und für die Straße.

Diese Geschenke und Gesetze wurden gegeben, während Afim in Europa war.

So kam es, daß ohne sein Wissen seine Knabenfrau seine rechtmäßige Frau geworden war.

Eröhden war es peinlich für Afim, und noch allem für mich selbst, täglich mit dieser Dienerin als Freiherren, jetzt zusammen zu sein. Denn sie brachte uns täglich jede einzelne Mahlzeit und hatte sogar das Recht, mir morgens beim Aufstehen zu helfen.

Ich mißtraute ihr von Anfang an. Denn ich konnte ihre bösen Blicke, mit denen sie mich täglich verfolgte, zu keiner Stunde vergeßen.

Ich machte Afim auf die Alte aufmerksam, denn auch ihn schien sie zu hassen.

Er ließ sie beobachten. Auch die anderen Frauen des Harems mußten auf sie achtgeben, ebenso Afims Brüder.

Nur durch einen Zufall entgingen wir dem Cobel. Ganz zufällig sah der jüngere Bruder Afims, als sie neben der Herdplatte stand und kochte in unsern Essen mengen wollte. Er packte sie am Arm.

Ein Däcbchen fiel zu Boden.

In Schlangehand eingewickelt, mit einer von einem Mullah geweihten Beschwörungsformel, lag Gift. Denn ein Mullah mußte es „segnen“, um ihm die letzte und sichere Wirkung zu geben, — und ein Mullah hatte es segnet, wie die Alte kochend vor Wut und Enttäuschung zugab.

Wir wollten sie in den Harem ihrer Familie zurückschicken und freilassen. Wir konnten es nicht. Es fehlte uns an Geld. So blieb nichts anderes übrig, als sie fortan ständig zu überwachen.

Aber es war keine angenehme Situation, in die mich dieses unvorzögliche Wissen brachte. Und ich fürchte bei jedem Schritte, wie mich die bösefühligen Augen der Alten folgten, und wie sie kein Mittel unversucht ließ, um Afim wieder an sich zu ziehen.

Ich soll meinen Glauben aufgeben.

Durch meine Besuche bei den Freunden und Verwandten von Afims Familie hatte ich allmählich einen Ueberblick über mancherlei Verhältnisse gewonnen.

Jetzt wollte ich auch ein Bild der Stadt selbst erhalten.

Wo ich auch ging und stand, hatte ich tiefverschleiert gehen müssen, von einer älteren Dienerin begleitet, — und wehe, wenn ich einmal irgendwo hätte stehen bleiben wollen, um etwas näher zu betrachten! Sofort ward mir auseinandergesetzt, daß das unmöglich wäre. Ich sei doch eine anständige Frau!

Das einzige, was ich daher von dem Leben auf dem Straßen kannte, war die Tatsache, daß Männer Frauen niemals anlächelten, — nicht einmal die eigene Frau.

Aus Merseburg.

Rafschelndes Laub.

Viele Gartenbesitzer haben die Angewohnheit, Wege und Stege ihrer Anlagen im Sommer...

Aber das gefundene Laub ist auch im Frühjahr eine Schwärze, die verhindert, daß der Boden zu früh durchdrungen wird...

Herbstjahrmarkt.

Auf dem Rulantplatz begann der übliche Herbstjahrmarkt. Verkaufsstellen aller Art für Wäsche, Haushaltsgegenstände...

Wettervorhersage.

Am Freitag sind von Nordwesten her kalte Stimmungen eingebrochen, wobei das Thermometer stark am Sonnabend...

Vorhersage bis Montagabend.

Am Sonntag wieder froh und zeitweise Regen. Temperatur ansehend. Am Montag bei Westwind und wolfigem Wetter wieder kühler.

Personalmeldungen.

Zum Regiererng- und Kassentat bei der Regierung Merseburg wurde der Amtsrat Hugo H. von der Oberrechnungskammer ernannt.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

Postinspektorenliste in Hannover-Münden ist als Hilfsarbeiter in Fortverwaltungsamt zur Regierung Merseburg verlegt worden.

„Zwei Brände zu gleicher Zeit.“

Die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich der diesjährigen Hauptübung.

Die diesjährige Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr fand am Sonntag am Gebäude des hiesigen Amtsgerichts in Anwesenheit der Herren Regiererng- und Kassentat...

Als Punkt 11 Uhr zunächst die 3. Kompanie anrückte und dann in gemeinsamer Folge die übrigen beiden Kompanien eintrifft...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Am alten Ständehaus (Provinzialverwaltung) ist Feuer ausgebrochen. Die 1. und 2. Kompanie bekämpfen diesen Brand mit Automotorschiffe...

Poststraße und in der Dammstraße an. Die Insassen eingetroffenen Sanitätsmannschaften sehen zur etwaigen Hilfeleistung bereit. Sie nahmen Aufstellung mit dem der Freiwilligen Feuerwehr gehörenden Kranwagen...

Nach diesem, den Kompanien erst kurz vor der Übung bekanntgegebenen Angriffsplan vollzog sich die Übung glatt.

Beachtenswert wurde die Schnelligkeit der Wasserabgabe durch die Motorspritze durch die Tatsache, daß der in der Dammstraße vorliegenden Hydrant unbrauchbar war und daher nicht benutzt werden konnte...

Die mit dem Innenangriff betrauten Mannschaften hatten bald unter der starken Mundentzündung zu leiden, so daß die Gasmasken und der Frischluftapparat in Tätigkeit traten. Hierbei zu Schaden gekommenen Feuerwehrangehörigen wurden von den Sanitätskräften sofort in einem Krankenhaus aufgenommen...

Nach Durchführung der Übung wurde zum Schluss gehalten. Während die Geräte zum Abmarsch fertig gemacht und zusammengeführt wurden, beauftragten die Vertreter der Behörden sowie das Kommando der Wehr die Innenräume des Amtsgerichts in technischer Hinsicht sowie durch noch vorhandene wie im Ernstfalle hinsichtlich der Rettung der Gefangenen zu verfahren ist.

Diese Besichtigung ergab, daß alle vorhandenen Schutzvorrichtungen in einwandfreiem Zustand waren.

Den Insassen im Innenhof angetretenen Feuerwehrleuten und Sanitätsmannschaften

gegenseitig in der Idee und technischer Ausführung, war die von der künstlerin gebrochene eigene Schöpfung. „Beste Note“, die Ernanden, Wärme und Betragen veranschaulichten. Alle Ziele sind durch noch volle Auffassung Sinn für Rhythmus und gute technische Durchbildung aus. — Ein ansehnliches technisches Fundament für ein künstlerisch durchgebildetes Talent hat sich Fraulein Margarete B. in den letzten Jahren erworben. Sie erarbeitete mit „La Quintaine“ von Gabriel-Marie und „Walle leube von Barmherzigkeit. Und dann lang Herr Walter Stein, „Vater, Mutter, Schwestern, Brüder“, von Köhling und „Ch. und Ch. in der Welt“, von Bredel. In einigen der besten deutschen Volkslieder war den Vätern weiterhin Gelegenheit geboten, den wohlgebildeten Klavierspieler Tenor zu hören.

Vorträge der Kapelle der Merseburger Berufsfeuerwehr unter Kapellmeister Brauers Leitung ergänzte die Vortragsreihe. Wegen der ungenügenden Abwesenheit der Kapelle in der letzten Morgenstunden vereinte.

Vorsicht mit dem Tintenstift!

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird von dem Landesamt für Hygiene die Folgebekanntmachung gegeben:

Die Tintenstift sind sehr geringe Mengen des Verbrauchsgutes, das sich täglich und besonders des geschäftlichen Lebens. Er verdankt dies der Eigenschaft, daß seine Schrift insbesondere auf angefeuchtetem Papier, sehr feiner verbleibbar ist und ähnlich wie Tinte auf dem Papier eintrüben und durch die Feuchtigkeit überfließen kann. Es ist daher die Tintenstift unter Umständen nicht ungefährlich macht. Als Vorsichtsmaßnahme wird empfohlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

Welt gefährlicher noch wirkt das Eindringen von Tintenstift in die menschliche Nase. Wird gar, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen ist, ein Stück Tintenstift verschluckt, so ist der Tod durch die Tintenstift im Inneren, auf der Schleimhaut des Magens folgende gewöhnliche Veränderungen zu erwarten. Es ist daher zu empfehlen, die Tintenstift nicht in der Nähe von Kindern zu verwenden, sondern in einem verschlossenen Behälter zu verwahren. Die Tintenstift sind in jedem Geschäft zu bekommen.

nach Oberbürgermeister Dr. Rosbach den Dank der Stadterverwaltung für die bisherige treue Arbeit im freiwillig übernommenen Dienste der Raststätten aus. Mit besonderer Freude stellte er fest, daß ein großer Teil junger Kameraden sich in selbstloser Weise den älteren Kameraden eingeschlossen haben.

Anschließend verteilte er die Dienstauszeichnungen für langjährige aktive Pflichterfüllung

bei der Feuerwehr. Der Wehr gehören an: 45 Jahre Brandmeister Hilmer, Adjutant Max Menzel, Brandmeister Kellermann, Zugführer Kops sowie die Wehrleute Ritter, Herrsch, E. Schneider und Eißler; 40 Jahre Zugführer Gustav Schatz; 35 Jahre Zugführer O. Schmidt; 30 Jahre Brandmeister Schröder-Wölfe, Zugführer Spörsdor und Zeiger Steinleber; 25 Jahre Zugführer Brndt, Göbe und Juri; 20 Jahre Adjutant Wollisch, Zeiger Hand, die Wehrleute Feld-

Postkarte genügt!

Alle Jahre wieder, wenn der Winter kommt, bittet das Städtische Postfahrsamt die Einwohner, Postkarten zu halten nach Altdorf, die nicht mehr getragen werden, schließlich aber doch noch brauchbar sind. Auch in diesem Jahre geben wir gern die Bitte des Postfahrsamts an die Postbesitzer weiter. Es gibt wohl in jeder Haushaltung Altdorf-Karten, die nicht mehr verwendet sind. Das Postfahrsamt wird für weitere Verwertung Sorge tragen. Offensichtlich finden sich recht viele Spenden, den Vermerk der Armen in der Zeit ihrer Not helfen wollen.

Telephonischer Anruf oder eine Postkarte an das Postfahrsamt genügt!

aus und Inwara und Sanitäter G. Schab; 15 Jahre die Wehrleute G. Schab, Weber und Zeile und 10 Jahre Brandmeister Bachmann, Zeiger Kind und die Wehrleute Kawa, Böhm und G. Helmig. Allen wurde vom Oberbürgermeister Dr. Rosbach die Auszeichnung für treue Dienstleistung verliehen.

Rachdem auch

Brandmeister Schabe

den Jubilären die Glückwünsche des Kommandos und der übrigen Kameraden ausgesprochen hatte, gab Herr Amtsrat Dr. Rosbach seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Feuerwehr zur diesjährigen Übung bereit war, daß das in Wiese einem etwaigen Feuer im Amtsgerichtsgebäude entgegenzutreten imstande ist durch noch vorhandene wie im Ernstfalle hinsichtlich der Rettung der Gefangenen zu verfahren ist.

Die Übung wurde ein großer Erfolg der Wehrleitung durchgeführte Abübung war wie immer außerordentlich.

Auch diese Hauptübung der Feuerwehr hat gezeigt, daß in Merseburg selbst zwei Brände wirksam bekämpft werden können. „Gut Wehr!“

Gründungs-Gedenkfest des GDV.

Der Gemerkschaftsband der Angestellten hielt am Sonnabend im „Kaffee“ vor einem fehr zu beachtenden Hause seine Gründungs-Gedenkfest ab. Nach dem Vortrag einer Ansprache hielt Herr Schmidt in einem würdevollen Vortrag die Gründung des GDV-Programms — erwiderte wertvoll die Wehr zur Veran von Fraulein Haupt, Leipzig, sowie der Eisenreize, geteilt von 10 Damen der hiesigen Ortsgruppe, der überdies auch des regen Beifalls wegen wiederholt werden mußte — wies in seiner Rede. So war bald die Stunde des Beifalles erreicht, der die Erlebtenen bis in den Morgen hinein frohlich befehmachten.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Röding Rückkehr. Dienstag, 4. November, 20 Uhr, Eingebunde im „Kaffee“. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Dienstag, 4. November, 20 Uhr, Verammlung im „Kaffee“. Wehr: Hauptmann Seibt, Halle. Donnerstag, 6. November, 20 Uhr, Halle.

Rein der Sozialistischer, Sozialisten und Sozialisten Merseburg und Umgebung. Sonnabend, 8. November, 20.15 Uhr, findet die Monatsversammlung im „Alten Kaffee“ statt. Um rege Beteiligung der Kameraden wird gebeten.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Christlich-sozialer Verein. „Der Korvetten-Schwärmer“ mit Harry Heide.

Unionthater. Senation im Wintergarten sowie „Bat und Patagonia als Detektiv.“

Kammermusik. Das Großspiel, „Möbius Zimmer“, oder „Der stürmische Junggeheile“.





Deutschland—Norwegen unentschieden 1:1.

Waders Spitzenstellung weiter gefestigt.

Sauber Punktspiel des VfR. — Ein glückhaftes Remis der Spielvereinigung Halle mark. — Weitzer Borussia verliert Terrain! — Die Merseburger Preußen bewahren Kanon! — Wader Halle kommt sich dem VfB. Chemnitz beugen! —

Die Meisterschaftskämpfe der VfR stehen momentan im Zeichen einer Reaktion. Sie zielt mehr als erwartet eine Hochspannung nach sich. Es folgt in den unteren Regionen! Ganz frei von aller Beklemmung haben sich bereits der hiesige VfR und die hallischen Sportfreunde gemacht. Die 98er folgen wie ein Schatten. An der Spitze steht allein der Mittelreifer Wader.

Die gestrigen Ergebnisse in Zahlen:

- Halle 98 — Borussia 2:2 (1:1); Halle 96 — VfR. Merseburg 1:6 (0:3); Reumark — Sportfreunde Halle 1:1 (1:1).

Die 98er sorgten also tatsächlich für die Hebertragung und ließen keinen Zweifel darüber, daß Gaumeister Borussia in rückwärtiger Form ist. — Immer mehr lenkt der VfR die Aufmerksamkeit auf sich. Sechs Tore gegen die 98er zu erzielen, noch dazu auf fremdem Platz, will schon etwas heißen. Die Weitzer hatten das 1:1 in Reumark. Die Weitzer hatten das 1:1 in Reumark. Die Weitzer hatten das 1:1 in Reumark.

Die Privatspiele

Brachten zunächst eine nicht unbedeutende Hebertragung. Die 1b-Klassigen Preußen schlugen den Spv. Großsanna an seinem Geburtstage 8:1. — In Halle waren 8000 Zuschauer Zeuge eines überaus spannenden Spiels des VfB. Chemnitz, der Mittelreifer Wader 7:4 nach einer interessanten Handlung hinter sich lassen konnte.

Der VfR. macht Tore.

Halle 96 wurde empfindlich 6:1 geschlagen.

Seit anderthalb Monaten erlitt der VfR keine Punktspielerfolge. Das verdient Anerkennung, ebenso wie der geistige Sieg über den hallischen Namensvetter. Die 98er kamen wieder einmal in anderer Formation heraus, hatten Raindorf und Müller in der Verteidigung und zwei neue Leute zur Stelle.

Nach zehn Minuten, die Gefahr hätten bringen können, ließ sich der VfR. Abwehr mit einer langen Passivität Signal zur Offensive. Kräftige ist im Wader, langzeit das Leder zu Sanden, der die Führung erzwang. Nachdem ein Abwehrer Kräftiges ungenutzt bleibt, konnte der gleiche Spieler am Rande der zweiten Viertelstunde mit Kopfball den Vorprung vergrößern. Richtig hat dann infanterie Glück, als er einen Elfmeter abmachen kann und gleich wieder die Kette als Helfer für sich hat. Knosche wurde noch vor Halbzeit verletzt und mußte mit Sanden tauschen. Ertriker hebt auf neuem Posten einen Zuverlässigkeit nach innen, den VfR in vollen Lauf erweist und prompt zum Punktstand ausmacht.

Nach Wiederbeginn hat 96 im Sturm angeheult. Wieder ist zu Anfang der VfR. steillich in Bedrängnis, obwohl Kräftige alleinlich eines Gedränges den Vorprung auf vier Tore vergrößert. Durch einen Strafstoß, den Campos löst, erzielen die Hallenser ihr Ergebnis. VfR. legt dann nochmals energiegelost erreicht erst durch Knosche und löst durch technisch hervorragende Leistung Vollmarsch den Schlußhaken.

Der schneller und weit energiegeladener Sturm gab in diesem Spiel den Ausschlag, auf Dauerarbeit, die durch Sanders Zurücknahme noch verstärkt wurde, führt Vorbeigängen.

Patt mit dem Glück.

Reumark — Sportfreunde Halle 1:1 (1:1).

So bang wie diesmal dürfte es den Angehörigen der Weitzer sein, wenn sie zumute gewesen sein. Es ging nochmals alles auf einmal ab. Nachdem am Vorsonntag Weitzer recht erheblich verletzt wurde, erzielte getrennt Reumarks Schußgewaltigen, Stempel, das gleiche Schicksal. Ein böses Unen für die Zukunft. Zufällig sollte getrennt Weitzer an allen Ecken und Enden. Die Sauberreife hat dadurch überhaupt nicht im Fahrwasser und fiel im zweiten Viertelstunde ganz aus.

Galanter in Höchstform und mit ihm die zuverlässigste Verteidigerarbeit von Waitsch und Sätze waren neben Weitzerarbeit die entscheidenden Merkmale des Geschehens auf Seiten der Weitzer.

Nicht annehmlich verhielt die sätige Spielweise der Hallenser. Die Sportfreunde hatten schon in der ersten Halbzeit vorwiegend das Best in der Hand und mußten unverdient nach einer Spielviertelstunde den Führungsspieler über sich ergehen lassen. Nach vergeblichen und vielen Wunden kamen die Hallenser endlich in der 28. Minute durch Kopfball aus dem Ausgleich.

Die zweite Spielhälfte fand im Zeichen unaufhörlicher Kombinationsangriffe der Gäste bei heftigsten Kontraktionen. Gefährlich waren dennoch immer die durch Reumarks Verteidigung in Szene gesetzten Durchbruchaktionen. Glück erzielte sich dabei wiederholt aus gefährlicher Durchbrecher, während auf der anderen Seite Merseburger durch Eigenfinten fast alles verbar.

Zuletzt wurde der Kampf noch unentschieden. Die Opfer waren Stempel (Verletzung) und Lütke (Platzverweis). Der Unparteiliche aus Erfurt erwiebs sich außer einigen Schrittern als recht brauchbar.

98 — Borussia 2:2 (1:1).

Die 98er waren in der ersten Halbzeit mit Windunterstützung im Vorteil, erreichten durch Weber die Führung, die der auf Winkeln spielende Rehm im Glück weit machte. Nachdem dann Precht in der anderen Spielhälfte 98 erneut in Vorteil brachte, laut der

Fußball-Ländertamp Deutschland-Norwegen.

Die Norweger erzwingen ein Unentschieden 1:1.

Zum fünften Male standen sich in Breslau die Fußball-Nationalmannschaften von Deutschland und Norwegen gegenüber. Es war der 90. Kampf einer deutschen Fußball-Ländereihe. Nachdem unsere Spieler die bisherigen vier Begegnungen mit den Vertretern des kleinen nördlichen Staates erfolgreich gestaltet hatten, gelang am Sonntag nicht mehr als ein mageres Unentschieden von 1:1. Bis zum Seitenwechsel war noch auf keiner Seite ein Tor gefallen. Deutschland hat in den bisherigen Spielen gegen Norwegen nunmehr also vier Siege und ein Unentschieden zu verzeichnen, das Torverhältnis stellt sich auf 12:3.

Die schlesische Sportgemeinde hatte einen ihrer allergrößten Tage. Das äußere Bild auf dem Schanzen des Kampfes, der festlich geschmückten Schielerkampfbahn in Breslau war um so glanzvoller, als nach wochenlangem Regenwetter endlich wieder einmal die Sonne schien. Schon vom frühen Morgen waren zahlreiche Gäste aus allen Teilen des Reichs zum Fußballsporens aus ganz Schlesien und den benachbarten Ländern in Breslau eingetroffen, und lange vor Beginn des Länderspiels hielten

mehr als 40 000 Zuschauer

die weite Arena bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Vorhalt begrüßt, hielten zunächst die Norweger unter den Klängen ihrer Nationalhymne ihren Einzug in die Schielerkampfbahn, dann ertönte das Deutschlandlied, und unter Führung von Stubb erschien unter verklärtem Beifall die deutsche Elf. Während der Norweger Fußball im Tor fand und Vorhaken aus ihrer Verteidigung, jedoch trat Deutschland in angelegentlich Aufstellung an.

Die erste Spielzeit.

Richard Hofmann gewann die Seitenwahl und entschied sich dafür, zunächst mit dem Wind im Rücken zu spielen. Der Anstoß Norwegens wurde abgefangen, aber die deutschen Stürmer hatten mit ihren ersten Versuchen kein Glück. Bei der Hinterrückpassnahme ihren Einzug in die Schielerkampfbahn, dann ertönte das Deutschlandlied, und unter Führung von Stubb erschien unter verklärtem Beifall die deutsche Elf. Während der Norweger Fußball im Tor fand und Vorhaken aus ihrer Verteidigung, jedoch trat Deutschland in angelegentlich Aufstellung an.

Richard Hofmann gewann die Seitenwahl und entschied sich dafür, zunächst mit dem Wind im Rücken zu spielen. Der Anstoß Norwegens wurde abgefangen, aber die deutschen Stürmer hatten mit ihren ersten Versuchen kein Glück. Bei der Hinterrückpassnahme ihren Einzug in die Schielerkampfbahn, dann ertönte das Deutschlandlied, und unter Führung von Stubb erschien unter verklärtem Beifall die deutsche Elf. Während der Norweger Fußball im Tor fand und Vorhaken aus ihrer Verteidigung, jedoch trat Deutschland in angelegentlich Aufstellung an.

Weiter endlich auf, kommt durch Kramp zum Ausgleich, scheitert im übrigen aber an des Gegners guter Abwehr.

Wieder mauern sich die Preußen!

Kanna wurde 3:1 geschlagen.

Dieser als Privatpiel ausgetragene Kampf konnte nicht bestritten werden als die bessere Partei, vor allem produktiver arbeitende, gewann verdient. Die Kanna mußten einen etwas müden Eindruck, wahrscheinlich Nachwehen des Stistungsfestes. Zum anderen führten sie Erlass in ihren Reihen und eine verfehlte Mannschaffsaufstellung tat das übrige, doch damit soll der Sieg nicht einseitig geklärt werden. Wollen (Reumark) setzte das Spiel sicher und forstet und unterband auftretende Härten sofort. Zum Verlaufe ist noch kurz zu erwähnen, daß die Preußen in der ersten Halbzeit klar die bessere Partei war und nach 25 Minuten zum Führungsspieler durch Schenke schon nach 10 Minuten folgte aus einem Gebränge der 2. Treffer. Kurz danach kann Dinger einen Spuntelmeister nicht verwandeln. Nach Halbzeit

ein Unentschieden 1:1.

wichtigen Tor. Ergebnislos blieb auch eine dritte Lage für Deutschland. Endlich lösten sich ein Torerfolg zu bilden, dem Kanna dank nur wenige Meter vor dem Tor der Waffe, Inakle aber knapp daneben. Deutschland kam noch zu zwei weiteren Eckballen, die aber ebenfalls ergebnislos verliefen. Wenige Minuten vor der Pause mußte dann

Hofmann verläßt ausfinden,

für ihn trat heute von Breslau 06 ein. Dann ertönte der Pfiff, der die Pause anzeigte. Auf beiden Seiten hatte es bis dahin wenig bedeutende Leistungen gegeben, und den Zuschauern merkte man deutlich die Enttäuschung über das wenig interessante Spiel an.

Der zweite Teil des Kampfes.

Nach dem Wechsel zeigte die deutsche Mannschaft erfreulichere weite ein besseres Angriffsspiel, von dem auch die Zuschauer angezogen wurden, denn jede Minute der Führung des Waders fand ihren Widerhall. Hanke land sich als Mittelfürmer ganz gut anrecht, und so entstand denn auch im Innenraum ein besserer Zusammenhang, doch führte der Ausfall von Straßburger sehr. In der 48. Minute führte die Norweger zum ersten Tor, aber der nichts einbringt. Gleich darauf fällt der

Führungsstürmer für Deutschland.

nachdem vorher bereits ein Vorstoß von Hanke von Johansen auf abgemacht worden war. In der 55. Minute legt Wendel einen Ball Hofmann so genau vor, daß dieser leicht durchläuft und zu dem fünf Meter vor dem Tor freilebenden Hanke gibt, der leicht eintrifft. In dem Augenblicke, als Hofmann einen weiteren Eckball, doch die Norweger setzen zu Gegenstoßen ein und kommen auch zu zwei Ecken, die aber alle nichts einbringen. Wader, der verhältnismäßig in ganz großer Form spielt, hat kurz vor dem Tor, daß es kein Bombenschuß knapp am Wader vorbeifliegt. Abermals erspringt Deutschland zwei Ecken, aber keine führt zu dem erhofften Abschluß. Ein prachtvoller Schuß von Jürgen Jude aus 25 Meter Entfernung verfehlt das gegen ebenfalls das Ziel. Bei vergeblichen Versuchen ausbleibenden Situationen vor dem deutschen Tor führt Jacob in betagener Manier, der Kegnensburger spielt bei seinem Debut in der Ländermannschaft ganz ausgezeichnet. Der Berliner Kamer wirkt dann zweimal heftig ein, und dann naßt die 72. Minute die

Norwegen den Ausgleichstreffer

bringen sollte. Gundersen spielt sich auf dem rechten Flügel Norwegens gut durch, der Ball geht zu Nielsen, da Weber und Stubb zu spät eingreifen. Vor dem deutschen Tor entlockt ein Gebränge, und plötzlich zappelt der Ball, von Nielsen getreten, im deutschen Tor. Da es im deutschen Sturm dann wieder nicht klappt, weichen Wagners sehr weit mit einem Weisfischer, die aber nichts einbringen. Auch Jürgen Jude, der gefährlichste der norwegischen Stürmer, erreicht bei gelegentlichen Durchbrüchen nichts. Verschiedene gefährliche Situationen führte Jacob, dann noch höher zwei Eckbälle für Norwegen verließen keine ergebnislos, und dann ist das Spiel beendet. Das Eckverhältnis lautete 9:4 für Deutschland.

zeit wird Kanna im Felde überlegen, vorm Tore bleiben sie aber noch immer hilflos. Erst Mitte der Halbzeit gelang dem in den Sturm gerückten Weh der Ehrentreffer. Doch Preußen font nach flotten Durchbruch durch Weite, der einen herrlichen Schrägstoß anbringen kann, zum Endresultat.

Merse — Preußen 2:0. Hier ist das Resultat das Richtige; denn ein Tor hatten beide Mannschaften auch nicht verdient. Beide Mannschaften zeigten schöne Leistungen. 8. — Preußen 3:2; Mte Dörren — Preußen 3:0; Jun. — Preußen 6:3; Jgd. — Preußen 3:0. Handball-Gerren — Preußen 1:6. Den Klubwettkampfen gegen Kanna mit 10:4 Punkten und 23:11 Toren.

Wader Halle verliert gegen

VfB. Chemnitz 7:4.

Der Chemnitzer VfB. imponierte durch ein hervorragendes Spiel und durch besonders große Leistungen seines Torsausen Mädler und seiner Eckballkannne Seimden. Waders Sturm war recht gut ausgelast, hatte manigfaltig sichtbar Weh, das indes durch leidenschaftige Handlungen des Gästehalters Weagel, die drei Erfolge nach sich zogen, ausgleichlich wurden.

Spiele der 1b-Klasse.

In der 1b-Klasse gab es am Sonntag einige Hebertragungen. Amendorf konnte Eintracht knapp 2:1 niederhalten. Olympia Halle schlug Eintrachtchemnitz 3:2; Sportfreunde Halle 5:1; Eintracht Chemnitz erzielte in Braunsdorf ein remis 3:3; Neufshan schlug 98 Refere 3:2.

Spv. Beuna 1. — Glückauf Braunsdorf 1. 3:3.

Die beiden Rivalen lieferten sich einen erbitterten Kampf. Beuna wirkte auf Hülzer, Krabl und Gendig verächtlich, doch die Erstleistung eines Grahmannes wurde von Beuna mit Weh verortet; schon nach 5 Minuten verloren sie ihren rechten Käufer durch Verletzung. Nach weiteren 40 Spielminuten wurde Beunas Mittelfürmer verlegt, so daß die Elf mit 9 Mann die ganze zweite Halbzeit spielen mußte. Braunsdorf führte nach vierfünftändiger Spielzeit 2:0; doch Beuna hielt auf, so daß mit 2:2 gemacht wird. Die 9 Spieler arbeiten unter Hochdruck, Braunsdorf erzielt wieder die Führung, doch Beuna gleicht wieder aus. Braunsdorf zeigte leider eine Unparteilichkeit, da Beuna schon nach 5 Minuten einen Spieler einbüßte, die Einseitigkeit eines Grahmannes wurde von Beuna, 9 Spieler verdienen ein Gelmslot, Schiedsrichter pfiff forrest.

Beunas 2. (9 Mann) — Braunsdorf 2. 1:2; Eintracht Mücheln 1. 1:5; Jun. — Weagel 3:3; Jgd. — Sperrgan 0:0.

Amendorf — Eintracht 2:1.

Die Amendorfer hatten Mühe und Not, die chemnitzer Kräfte niederzulegen. Eintracht faßt seine erste Elf zur Stelle und brachte Amendorf aus dem Konzept.

Giebichenheim — Olympia 2:1.

Die Dalken selbst die „Zürner“ nicht ermarkt, doch Olympia zeigte sich von guter Seite und legte vor.

Sportfreunde schlug Hölzen 5:1. Die Dalken konnten auch Hölzen ziemlich glatt niederhalten. Hölzen zeigte sich weit bessere Leistungen als nie am Vorsonntag. Offensichtlich erhol sich die Elf von der schweren Art bald wieder.

Neufshan — 98 Refere 3:2. Knapp konnte hier Neufshan über die Refereiten gewinnen Neufshaus Elf ist in Fahrt, die Elf scheint sich etwas vorgenommen zu haben.

Spiele des Sportvereins 98: Refere gegen Neufshan 1. 2:3; Jun. — VfR. 4:1; Jgd. gegen Mücheln 2:0; Knaben — Preußen 1:1.

Handball DSB.

Die Stagnationspunkte sahen den VfR. gegen Halle 98 mit 8:4 unterlegen, Blauweiß Halle über Hall. Ruberklub unermarkt hoch mit 9:3 (2:2) und Post Halle über Eintracht mit 11:2 Hegrecht.

Kämpfe mit den Turnern haben die Sportler jedoch in achtung mit weit bessere Leistungen. In Halle rang Borussia den VfB. 14:4 nieder, während in Merseburg der VfB. den hiesigen VfB. nicht minder festig mit 7:2 hielt.

VfR. — 98 Halle 4:1 (1:4).

Die Einheimischen begannen recht verheerend, lezten durch 25. Weitzer ein Tor vor und ließen auch große Möglichkeiten aus. Nachdem die Hallenser zum Ausgleich gekommen waren, vermodeten sie bald auf 3:1 zu erhöhen. Dem VfR. blieb dann die Wertung

Tod der Heimal

Sanderdorf. Am Sonnabend vormittag wurde auf der Reichsbahntrasse Sanderdorf-Wittorf bei Kilometer 8 — im Sanderdorfer Busch bei Sanderdorf — ein Toter auf dem Schienengleis aufgefunden, der vermutlich vom 6 Uhr-Zug überfahren wurde. Der Tote wurde als der 47jährige jung verheiratete Steffen aus Witten ermittelte, der wegen Verstoßens gegen den Schienenverkehr eine Weile nach Hofheim, seiner Heimat, angetreten hatte. Das Unglück ist im einzelnen noch nicht aufgeklärt.

30 Kaninchen gestohlen.

Zeuzern. Diebe verübten in der Nacht zum Mittwoch im hiesigen Grundstück beim Fleischermeister Fischer zu Diebstahl. Rechtzeitig wurde es bemerkt und die Eindringlinge verhaftet. Dagegen wurden im Grundstück des Zerstörerleiters Schaarschmidt die Kaninchen des Schächtermeyers gestohlen, etwa 30 Stück, gestohlen.

Der Herzverein verweigert die Leistungsumsatzsteuer.

Dessau. Der Herzverein für Stadt und Kreis Dessau hat beschlossen, die Zahlung der am Freitag vom Dessauer Gemeinderat angenommenen, überaus hohen und bis 1. April rückwirkend zu entrichtenden Leistungsumsatzsteuer zu verweigern, weil sich die Letzte außerhandeln lassen, den Satz von 6 Prozent des Bruttoeinkommens zu bezahlen. Die Verweigerung sollte diesen Beschluß in vollem Bewußtsein aller entfallenden Folgen.

Wütender Kampf zwischen vier Familien.

Dessau. Im Hause Steinstraße 10 entstand in der Nacht zum Sonnabend aus einer Familienfehde eine förmliche Schlächt. Die Mitglieder von vier Familien gingen mit Dolchen, Keulen und Holzknütteln aufeinander los. Schließlich mußten fünf schwerverletzte Personen nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Zwei Christusköpfe als Gefallenengründung.

Schlieben. In der Straße zu Schlieben werden zwei hölzernen Christusköpfe als Gefallenengründung aufgestellt. Es handelt sich um Arbeiten aus der deutschen Stadt Wismar in Südböhren, die von einem Wismarer Walzgen Hammer, der eine Kopfzeit bei dem am 2. Oktober lebenden Christuskopf, der andere das Haupt voll Blut und Wunden. Die Einweihung der beiden Widder wird voraussichtlich am Sonntag stattfinden.

Das Urteil im Titel-Schwindel-Prozess.

Weimar. In dem Prozeß gegen den Titel-Schwindler „Froscher“ Saiermann wurde am Sonnabendmittag von der Weimarer Strafkammer die vom Angeklagten gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung zurückgewiesen. Es bleibt also bei einem Jahre drei Monate

Gefängnis wegen Betrugs und bei sechs Wochen Gefängnis wegen unbedeutender Züchtigung. Der Staatsanwalt hatte eine Strafbemäßigung der Strafe auf acht Monate beantragt.

Die Diphtheritis erlischt nicht

Salsbrunn. Die Diphtherie, die seit Weihnachten hier fünfzig Todesopfer gefordert hat, wütet immer noch. Die Gesundheitsbehörde führt das Umfängliche der Verbreitung darauf zurück, daß viele verbotene Speisen, wie zum Beispiel Wurst, in Weimarer an Diphtherie das fleischbräunliche Zerschmelzen eines Fleischbeutens gefahren. Gerade an dem Tag, da das Kind verstorben wurde, hat sich der neunjährige Sohn derselben Familie durch einen Unfall beim Schwimmen ein Bein gebrochen.

Unterzahlungen beim Arbeitsamt.

Zeit. Beim hiesigen Arbeitsamt waren Unterzahlungen angebeut, deren Höhe zur Stunde noch nicht feststeht. Es soll sich um Erwerbslosengelder im Betrage von mehreren tausend Mark handeln, die ein Angestellter des Arbeitsamtes im Laufe der Zeit unterzahlt hat. Der Angestellte, der sich auch schwere Urkundenfälschung aufzubringen kommen ließ, hat sich jedoch nach seiner Verhaftung im Zeiter Polizeigefängnis durch Ersäßen an dem irdischen Richter entzogen.

Verhaftung zweier Hotel-Sekretäre.

Eisenach. Hier wurden zwei Sekretäre eines hiesigen Hotels wegen Unterschlagungen und Urkundenfälschung festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Sie standen schon längere Zeit in dem Verdacht, falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher zu eigenen Nutzen gemacht zu haben. Als sie sich entdeckt haben, waren sie die Geschäftsbücher in den Konten. Da dieser aber einige Tage darauf abgelaufen wurde, erklärten ihnen das Verdict nicht mehr sicher und sie beschloßen, die Bücher wieder herauszugeben und in die Werra zu verladen. Bei der Ausführung dieses Planes wurden sie von der Polizei festgenommen.

Vertreterversammlung des Landbundes Prov. Sachsen.

Einstimmige Wiederwahl des Vorstandes. — Gegen Landwirtschaftsammertage und Einheitssteuer.

Die Vertreterversammlung des Landbundes Prov. Sachsen war auch in diesem Jahre ins Stadthofgebäude zu Halle geladen. Auch in diesem Jahre waren fast alle Vertreter der gesamten Kreise unserer Provinz zur Tagung erschienen.

Der Vorsitzende, Landrat a. D. Frhr. von Willmoßky, Mariental, eröffnete den Versammlung, den er mit einem warmen Dank an die Beamten und Angestellten der Landbund-Organisation verband. Er wies auf die starke finanzielle Anspannung der Landwirtschaft hin und betonte, daß unter allen Umständen auch eine stärkere finanzielle Unterstützung des landwirtschaftlichen Organisationswesens das Gebot der Stunde sei. Er erklärte sich abgesehen die Vorgänge im Reichs-Landbund und erläuterte die Gründe, die den Minister Schiele zum Ausschluß aus dem Präsidium veranlaßt haben.

Die letzten Reichstagswahlen haben bewiesen, daß die Landbundesmitglieder eine einheitliche Wahlparole für das Reich solange nicht ertragen, als die jetzige Parteienlosigkeit besteht und die Wählungen der dem

berit hat, wütet immer noch. Die Gesundheitsbehörde führt das Umfängliche der Verbreitung darauf zurück, daß viele verbotene Speisen, wie zum Beispiel Wurst, in Weimarer an Diphtherie das fleischbräunliche Zerschmelzen eines Fleischbeutens gefahren. Gerade an dem Tag, da das Kind verstorben wurde, hat sich der neunjährige Sohn derselben Familie durch einen Unfall beim Schwimmen ein Bein gebrochen.

Verurteilungen im Volksbildungsinstitut.

Weimar. Im Thüringischen Volksbildungsinstitut ist man umfangreichen Verurteilungen an die Strafbank gekommen. Ein 32 Jahre alter Registraturgehilfe, der als Täter in Frage kommt, wurde sofort strafflos entlassen und gegen ihn ein Verbot der Anstellung erlassen. Nach den bisherigen Verurteilungen handelt es sich um 9000 Mark, die der Angestellte veruntreut hat. Nach anderen Mitteilungen soll der unterzählte Betrag noch höher sein. Da sich die Unterschlagungen — es soll sich um Betragelder um handeln — müssen sich die Verurteilungen schon auf einige Jahre erstrecken.

Falsche Falsch- und Kriminalbeamte.

Graf. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß falsche Kriminal- und Polizeibeamte in Haushaltungen vorkommen und unter allerlei Vorwänden sich Geldbeträge erschwindeln wollen. Hierzu suchen sie sich fast alle Wege einer Tagesarbeit aus, in der sie Mühe haben, die Hausfrau allein anzuziehen. Das Publikum wird getrieben, in allen Zweifelsfällen durch Fernsprecher Rückfragen bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium oder bei dem Zollamt zu stellen. Gleichfalls wird darauf hingewiesen, daß sich die Angehörigen der Kriminalpolizei durch Erzeugnisse ausweisen. Die Worte hat die Größe eines Fünfmarkstückes.

Das die Stützung des märkischen Weizens auf 280 R. eine Tat ist.

Die weiteren finanziellen Maßnahmen, die in Frage kommen, liegen auf dem Gebiet des Verwendungsplanes. Die Einführung des Verwendungsplanes ist im Einklang abgelehnt worden. Es ist Aufgabe der kommenden Wochen, ihn im Reichstag durchzuführen. Auf dem Gebiet der Handelspolitik mehrten sich die Stimmen auch in anderen Berufsständen, die eine

Wider von dem bisherigen Wege der reinen Weitzbegünstigung

für erforderlich erachtet. Die Vorgänge in Süd- und Ost-Europa bewiesen, wie stark die Dinge im Fiskus sind. Es beharrt der hiesigen Kammerpräsident der landwirtschaftlichen Eigen-Organisationen, um sich hier rechtzeitig einzufinden. Es wäre eine verhängnisvolle Täuschung, wenn die Landwirtschaft glaubt, ihre Rettung allein finanziellen Maßnahmen verdanken zu können. Mit einem Nachdruck wies der Vorsitzende darauf hin, daß ungeachtet aller finanziellen Bemühungen, die Not in kurzer Frist nicht zu beheben ist, und daß

Selbsthilfsmassnahmen

mit weit größerer Energie als bisher gefördert werden müssen. Noch niemals sind wohl alle Teile Deutschlands so einig gewesen in der Überzeugung, daß nur die Stärkung des Binnenmarktes Deutschland retten kann. Diese Stimmung gilt es auszunutzen. Wichtig ist dies nur durch Geschlossenheit des eigenen Berufsstandes. Die Ausführungen des Vorsitzenden lösten lebhaften Zustimmung aus. Nachdem weiterhin Kreisbauernmeister Wiegand, Kreisbauern, als Schatzmeister den Ausschluß der Angehörigen, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Neuwahl des Vorstandes.

Tagungsgemäß müssen die Mitglieder des Vorstandes des Landbundes Provinz Sachsen alle 3 Jahre neu gewählt werden. Der Vorstand der Vorsitzende des Landbundes Provinz Sachsen, Landrat a. D. Freiherr v. Willmoßky, unter ließigen, langjährigem Weisheit einstimmig wiedergewählt. Wiedererwählt wurde auch der gesamte Exekutiv-Vorstand. Als 2. Stellvertreter für den Kreisbauern, Merseburg wurde außerdem noch Ortsbürgermeister Seltze, Krumpa (Deutschnational), in den engeren Vorstand entsandt.

Als Mitglied der Vertreterversammlung wurden drei namhafte landwirtschaftliche Kammerleute, gegen den Plan einer Einheitssteuer und zur Finanzreform einstimmig angenommen.

Trappen.

Kalle. In den letzten Wochen treten die immer feltener werdenden Trappen in der Nähe der Stadtteile und des Seebades auf und verleben dadurch den Fluren einen eigenartigen Reiz. Der Trappenhahn trägt an der Kehle einen Bart, der aus langen, verästeltigen Federn besteht. Er ist dunkel und man sieht seine Federn vor der geringsten Gefahr. Die stinken Tiere erweisen dann sofort die Flucht, wobei sie sich als ausgezeichnete Kämpfer erweisen.

Wettin. (Nussschreibung der Ritterkammer)

Die Ritterkammer beschloßen, die Stadträte von einer Wiederwahl der Kammerleiters zu befreien, dessen 12jährige Amtszeit am 1. Mai abläuft, auf welche die Stelle neu auszuwählen. Die Stadträte hoffen, eine längere, billigerer Preis finden zu können.

Amateur-Defektive

Roman von Walter Bloem.
Copyright by Novissima Verlag G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92.

Der Hof ist von der aufstrebenden Berliner Polizeibehörde eingeschickt. Beruf: Musiker. Gestorben 1893 in St. Petersburg. Staatsangehörigkeit: Deutscher. Die habe er vor zwei Jahren erworben. Und was haben Sie in dem Vater? Der Müste zitterte heftiger. Das könne er nicht sagen — das sei kein Geheimnis, sein Teuerstes. Man solle ihn nicht mit Fragen quälen.

„Wenn wir Ihnen nun sagen, daß ein Verdacht gegen Sie vorliegt?“

Der Müste suchte zusammen. In seinem hohlen schwerfälligen Deutsch fragte er: „Ob, ich darf hier helfen — was hier eine Warrschaft?“

Herr Klamoth denkt einen Augenblick nach. Der Oberabteilnehmer ist ja noch nicht im Vertrauen. Man verhandelt ihn durch einen Blick, der andeuten soll: ich bin keine e. Nur, da gegenüber.“

Es sei eine Denunziation gegen ihn eingebracht. — ? — Wegen bolschewistischer Umtriebe.

Dmitri Wassiljewitsch richtet sich hoch auf. „Ich und — hol — Me — die Herren — ich war Offizier bei — der Moleksch Nikolai des Jwe — ten.“

„Sieht wirklich so aus, als könnt' er's gewesen sein.“

Die beiden Insamitieren werden um sehr Schattierungen höflicher. Sie sind heute ehemalige Defektive der Kaiserlichen Marine. Wissen, wie das tut, wenn man die Sprache sprechen muß.

Dient ist Dienst. Aus Hera sehen kann man feimen.

„Herr Erhardowitsch — wir glauben Ihnen alles, was Sie da sagen. Wir behde sind ja gar nicht schuldig. Sie dienlich zu vernehmen. Sie unterziehen der Deutschen Seemannsordnung, das dürfte Ihnen bekannt sein. Es handelt sich hier nur um eine vorläufige Verhaftung. Es wäre natürlich am einfachsten, Sie dinsten vor unseren Augen das Päckchen da — und bewiesen uns, daß es nur harmlose Dinge enthält.“

„Das Päckchen — aufmachen? Wieder können meine Ehären. Geben mir zurück — vermag' ich halber lächer.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen — wir können Sie nicht zwingen. Aber Sie können's ruhig hier lassen. Wir räumen Ihnen ein Fach im Safe ein. Sie können selber zuschließen und den Schlüssel an sich nehmen.“

Erhardowitsch ließ sich beruhigen. Inog mit seinem Schlüssel ab.

Gebankenvoll zog der Obersteward zum Speisefaal hinunter. Die verpackte Geschäfte wurde immer verdickter und ungeschickter.

Das gleiche dachte in diesem Augenblick der Kapitän. Auf dem Morgenröteband hatte ein Herr ihn angesprochen, sich als Staatsanwalt Grumelius vorstellend und ihm auf den Kopf zugelaufen, an Bord des Schiffes befinde sich jemand, der von den deutschen Seemannsbehörden gefahrt werde. Merens war so verblüfft, daß er seinen ermittelten Verdacht gemacht hatte, das zu bekräftigen.

Der Staatsanwalt fuhr fort: er brauche nicht zu verächteln, daß er, wenn auch nicht in beruflicher Eigenhaft auf dem Schiff anwesend, seiner ganzen Dienstausstattung und Weltanschauung entsprechend der für seine Pflicht habe, zur Ermittlung der

von den deutschen Behörden geschuldeten Verantwortlichkeit zu seinem Teile beizutragen. Der Kapitän nahm von dieser Selbstverständlichkeit mit einem kurzen Nicken an. Das Herr Grumelius als Zustimmung und Dank aufzusuchen schien.

Der Staatsanwalt erzählte dann die merkwürdige Unterhaltung, die er vor kurzem mit dem Schauspieler Stephan gehabt.

„Der Kapitän mirbelte der Kopf.“

Als der Staatsanwalt sich entseren hatte, klappte er mit dem Taschentuch den gelichteten Ohrspekial.

„Hof der Zensur die gutverpackte Schmaffel — Ich hab's tat die hier...“

Sollten sie auf jedem folgenden Schiff einen Untersuchungsrichter stationieren!“

Schon kam neue Qual. Herr Klamoth meldete den Verfall mit diesem russischen Musikanten — der sich als ehemaliger zarischer Offizier —

„Kann jeder jaagen!“ fauchte der Kapitän. „Merl ist mir längst verdächtig vorgekommen.“

Valentin Klamoth hatte seit dem Morgenkonzert für Dmitri Wassiljewitsch was übrig. Schließlich habe man ja das eventuelle Diebstahl in Brumelium. „Na, Gott sei Dank!“ brumte der Kapitän. „Aber man solle den Musiker im Auge behalten.“

An der Frühstücksstapel fand Merens noch niemand anders als Wälder Dultschin. Der begrüßte den Kapitän, daß um die Erlaubnis für der Gesellschaft halber an seine Stelle treten zu dürfen.

„Sagen Sie, lieber Cappy — als alter Freund darf ich mir wohl mal eine Frage erlauben: was ist eigentlich los —?“

„Bei gewissen Stellen eine Schraube, wie es heißt, mein General.“

„Alter Müste, verstellen Sie sich nicht. Es ist was los auf unterer Lieke, guten Morgen. Ihr Anblick, das kann keine Kleinigkeiten in euren Safe tun — was macht ihr doch nicht zum Spaß.“

Die ewig lächelnde Mißis Leulowin kann sich den ganzen Abend nach das Weinen vernehmen. Der Doktor Müller ist gestern nachmittag mit Frau Leulowin und Frau Winterfeldt über Seegeen gewesen. Am Abend wird er

„Ich möchte Ihnen noch mehr erzählen. Cappy! Die Unruhe beschränkt sich nämlich nicht auf den Kapitän!“

Es ist schon in breiteren Kreisen herum, daß irgend etwas nicht stimmt! Müste will nur noch eines fragen: dieser deutsche Baron ist plötzlich verschwunden. Cappy — alter Junge — wie hängt das alles zusammen?“

„Herzogsdonnerwetter, leid ihr denn alle miteinander verrückt geworden?“

Es war selten, daß Kapitän Merens die Haltung verlor. Wer das erste, vermag es nicht so bald. Zwar der hartnäckige Amerikaner buchte sich

„Ich muß Ihnen aber sagen Cappy; ich habe Grund, dem Baron nicht zu trauen.“

Der Kapitän hatte das Gefühl, als begehne der Schiffsboden unter ihm zu wanken. Dabei ging die „Giboga“ wie auf einem Teich. Herrpott, sit das ein Juckreiz! Daß man einen Verbrecher an Bord hat, ist ja gar nicht so schlimm. Aber mer ist es? Die idioten Frau aus Newyork will von Doktor Müller beschaffen sein. Der Staatsanwalt verdächtigt den Schauspieler Stephan. Der Obersteward schwört, Herr Seelerselben aus Magdeburg sei derjenige, welcher. Dieser russische Musikant scheint auch nicht sauber



Todesfälle

Duerfurt
Ernst Krabiel, 86 Jahre.
Hettstedt
Edward Richter, 72 Jahre.
Lützen
Ingeborg Raundorf.
Halle
Karl Fleischer, 80 Jahre.
Ernst Herbig, 72 Jahre.
Wilhelmine Piephorn
Helene Springer, 58 Jahre.
Otto Blank, 64 Jahre.
Leipzig
Franz Cleve.
Osmald Walther, 48 Jahre.
Beerd. 4. 11., 15 Uhr.

Familien-Nachrichten

Verlobte:
Merseburg.
Dorchen Hoffmann mit Rudolf Moritz.
Weißfels.
Alle folgt mit Hugo Such.
Schkeuditz.
Ella Schlenkerich mit Alois Jiegert.
Leipzig.
Charlotte Selbing mit Frederik Coidten.
Gernsdorf.
Gertrud Bergt mit Max Förster.
Lotte Stelmüller mit Dr. jur. Erich Raumann.
Vermählte:
Leipzig.
Willy Passam mit Frau Elsa geb. Jacob.
Erich Fritzsche mit Frau Margarete geb. Wurfshmidt.
Ernst Häring mit Frau Luise geb. Stodmeyer.

Kirchl. Nachrichten
Dom. Beamt.:
Der Arbeiter Oskar Meißner und Frau Olga geb. Gehring.
Beerdigt: Frau Selma Eichhorn geborene Völknerdorf.
Stadt. Beamt.:
Karl Sohn des Arbeiters Joh. Günter, Sohn d. Kaufmanns Menzel, Günter, S. des Modellzeichners Jahn. — Beamt.:
Der Betriebsrat A. Jämann mit Frau C. geb. Drams; der Arbeiter W. Lorenz mit Frau C. geb. Becker.
Gräber-Beamt.:
Angebot: Der Arbeiter W. Lorenz mit Frau C. geb. Becker.
Gräber-Beamt.:
Angebot: Der Arbeiter W. Lorenz mit Frau C. geb. Becker.

Das erste für 5. November vorgezogene Konzert muß verlegt werden.
Der Vorstand des Philharmonischen Orchester-Bereins.

Landwirtschaft
Begen besonderer Umstände verkaufe ich meine in bester Gegend gelegene 50 ha große **Landwirtschaft** mit sehr guten Gebäuden und vielen Ackerland zu günstigen Bedingungen. Angebote unter B 18412 an die Exp. dies. Zeitung.
Landwirtschaft
Kapitalfrüher praktischer Landwirt, Geschäftsführer, sucht
in Größe von 80 bis 100 Morgen, Acker- und Viehweiden, zu kaufen. Vermittler werden. Angebote mit näheren Angaben und Preis unter B 18413 an die Expedition dieser Zeitung.

Wäschemangel
3 Meter lang, engl. System, für Sand- und Kraffbetriebe eingerichtet, so gut wie neu, unter sehr günst. Bedingungen preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **H. Kemmann, Bitterfeld, Mittelstraße 17.**

Ein neues Kleid? Ein neuer Hut? Nie wich'ger noch ist: Neues Blut!
„Köstritzer Schwarzbier“ schafft es schon in kurzer Zeit. Sie sollten sich gleich davon überzeugen.

Ein neues Kleid? Ein neuer Hut? Nie wich'ger noch ist: Neues Blut!

Ein neues Kleid? Ein neuer Hut? Nie wich'ger noch ist: Neues Blut!

Ein neues Kleid? Ein neuer Hut? Nie wich'ger noch ist: Neues Blut!

Ein neues Kleid? Ein neuer Hut? Nie wich'ger noch ist: Neues Blut!

Ämliche Bekanntmachungen

Kommisarischer Gemeindevorsteher für die Gemeinde G o d d a l a.
Auf Grund des § 84 Abs. 4 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 (G. S. 233) ermine ich mit Zustimmung des Kreisaußsusses den Amtsboten Arthur Neubohly in Goddala zum kommissarischen Gemeindevorsteher der Gemeinde Goddala bis zur zeitigen Wiedereinlösung, längstens bis zur Verfassung des neu zu wählenden Gemeindevorstehers.
Merseburg, den 31. Oktober 1930.
Der Landrat.

Schönheit der Rebhühner.
Im Reigenanbezirk Merseburg endet die Jagd auf Rebhühner am 17. November 1930.
Merseburg, den 15. Oktober 1930.
Der Bezirksaussschuß zu Merseburg.

Veröffentlichung.
Merseburg, den 31. Oktober 1930.
Der Landrat.

Viehweidenpolizeiliche Anordnung.
Nachdem in den Viehweidenbeständen des Landwirts Willi Käßlich in Kößen und des Oates Oberhof in Frankleben die Abheilung der Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, werden von amtstätigkeit abgenommen und die Desinfektion für die gefährdeten Driftflächen angeordneten Schutzmaßnahmen hierüber aufgegeben.
Für die Seuchenschutz bleiben die angeordneten Sperremaßnahmen bestehen.
Merseburg, den 31. Oktober 1930.
Der Landrat.

Außenhaltung.
Bei dem Landwirt Hermann Gandler in Reipisch steht ein auf der Versteigerung in Naumburg, gekauft, bis zum Frühjahr 1932 von der Kreisverwaltung betreut Zuchtstulle, geboren am 11. Juli 1929, schwarzbraunes Fleckschind, Ohrmarke: rechts Nr. 1408, her zum Zeden fremder Rühne und Züften verwendet werden darf.
Merseburg, den 30. Oktober 1930.
Der Landrat.

und Vorsitzende des Kreisaußsusses.
Jagdverpachtung.
Der Termin zur öffentlich meistbietenden Jagdverpachtung der Gemeinde Maßlau, etwa 111 ha groß, ist auf Mittwoch, den 19. November (Zugtag) 15 Uhr im Gasthause dahelbst festgesetzt.
Maßlau, den 26. Oktober 1930.
Der Jagdvorsteher.

Polizeiverordnung über den Handel mit Brot nach seinem Gewicht im Amtsbezirk Döllau.
Auf Grund des §§ 73 und 74 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Verbindung mit Artikel 111 des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Verwaltung von Brot und Gebäck vom 24. Juli 1930 (RGBl. I S. 355) sowie auf Grund des § 143 Abs. 1 des Landesverwaltungs-Gesetzes des 5. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 63 der Kreisordnung wird mit Zustimmung des Kreisaußsusses für den Amtsbezirk Döllau a. B. und Döllau folgendes verordnet:

§ 1.
1. Wer Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten gewerbsmäßig anbietet, feilsch, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, hat in feiner Verkaufsstelle einen Anschlag anzubringen, auf welchem in deutlich sicht- und lesbarer Weise der nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm berechnete Preis des zum Verkauf gelangenden Brotes angegeben ist.
2. Der Anschlag ist so anzubringen, daß er von der Stelle aus, an welcher der Verkauf des Brotes stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu lesen ist.
3. Der Anschlag muß vor der Aushängung und bei jeder Preisänderung der Polizei-behörde zur Abempfangung vorgelegt werden, die feinsten erfolgt.
§ 2.
Das Gewicht des frischen Brotes muß ein ganzes Vielfaches von 250 Gramm sein.
§ 3.
1. Der Verkauf des Brotes im Sinne des § 1 hat, soweit nicht vom Käufer ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, nur nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm erfolgen.
2. Hat jedoch zum Verkauf bestimmten Brotes ist dessen Sollgewicht sowie der Tag der Herstellung in geeigneter Weise deutlich anzugeben.
§ 4.
1. An jeder Verkaufsstelle für Brot im Sinne des § 1 Abs. 1 muß eine den Vorschriften der Maß- und Gewichtordnung entsprechende Waage mit den nötigen Gewichtn vorhanden sein.
2. Die Benutzung dieser Waage ist jedem Käufer zum Nachwiegen des gekauften Brotes zu gestatten.
§ 5.
Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nicht für das Brot bis zu 250 Gramm.
§ 6.
Zusicherungen gegen die §§ 1 — 4 ferner der Verkauf von frischem Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewichte wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.
§ 7.
Diese Verordnung tritt am 15. November 1930 in Kraft.
Bautendorf, den 29. Oktober 1930.
Der Amtsvorsteher.
ges. von Zimmermann.

Die gleiche Verordnung tritt für den Polizeibezirk des Amtes Döllau am 9. November 1930 in Kraft.
Böhsen, den 29. Oktober 1930.
Der Amtsvorsteher.
ges. Schröder.

Lützen
Am Donnerstag, den 6. November d. J., nachmittags 3 Uhr findet vom Marktplat der Auszug zur Gedenkfeier des 100. Jahrestages des 18. März 1850 und des 63. der Kreisordnung werden, daran teilzunehmen.
Lützen, den 23. Oktober 1930.
Der Magistrat.

Lichtspielpalast Sonne
Nur noch 3 Tage!
Anf. 5.45 Uhr Anf. 8.10 Uhr
Der Korbettentapitan
Der lustige Tonfilm mit Harry Liedtke, Maria Paulier
UNION-THEATER
Anf. 6.45 Uhr Anf. 8.15 Uhr
Dienstag bis Donnerstag
1. **Die Hölle und Bill Dore** in **Landung im Paradies**
2. **Rin - Rin - Rin** der deutsche Scherzband
Rin-Rin-Rin, König d. Wildnis
In beiden Theatern Schüler zur ersten Vorstellung halbe Preise.

la Nappa-Handschuhe
mit warmem Futter
für Herren Paar RM. 5.90
für Damen Paar RM. 5.50
Lederhandschuh-Bude
Jahrmärkte 2. Reihe

Kammerlichtspiele
Wir legen die Serie der besten Großfilme fort!
Möblierte Zimmer
oder: **Der sturmfreie Junggeselle**
Das entzückendste Großfilmspiel, welches tosende Stürme der Heterkeit auslöste. Das aktuellste Thema, welches im humoristischen Querschnitt die Wohnungsorgen der Junggesellen und Junggesellinnen der Großstadt zeigt. Eine Serie unserer Filme spielt im Rheinlandpalast des Kaufes Vaterland in Berlin.
In den Hauptrollen: Fritz Schulz, Margot Banbo, Hans Albers, Gertha v. Walther, Karl Falkenberg, Paul Hörbiger u. v. a. m.
Im Besprogramm: **Prärie-Hyänen**
Das Geheimnis d. gold. Gürtels. Wildwestdrama in 5 Akt.

Kauf deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse.
Dann helfst ihr der deutschen Volkswirtschaft.



Allein der Name ist unsere Reklame. Rumbo ist die Bezeichnung für Qualität. Sie finden in unseren Erzeugnissen ein Produkt höchster Vollendung: unübertroffen in Reinheit, Milde und Schaumkraft. Jeder Versuch bringt Ihnen Gewinn und schützt Sie vor Schäden. Rumbo-Seife stets nur im Karton mit unserer Schutzmarke verlangen.
Rumbo-Seifen-Werke, Dresden-Freital
Heestellern des beliebtesten, selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Überalles.
Rumbo-Überalles jetzt auch billiger
Original-Paket RM. 0.40. Doppel-Paket RM. —.75.

Am 8. Januar 1931, 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Markt 2, Zimmer Nr. 2, das dem Tischler Fritz Albert Troß und Ehefrau Alberta geb. Winkler in Emlitz als Scheidungsurteil, Wohnhaus Nr. 25 mit Hof, Garten und Acker, Plan 47, 79 unversiegelt.
Schkeuditz, den 22. September 1930.
Amtsgericht.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Selbstfinerent
Zusicherungen gegen die §§ 1 — 4 ferner der Verkauf von frischem Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewichte wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.
§ 7.
Diese Verordnung tritt am 15. November 1930 in Kraft.
Bautendorf, den 29. Oktober 1930.
Der Amtsvorsteher.
ges. von Zimmermann.

Speisezimmer
modernes Bürett große runde Vitre, Zweizüglich, 6 Polsterstühle
530 Mk.
Gebr. Jungblut
Halle-Saale
Albrechtstr. 37

Reformküche
komplett nur 345.—
Gr. Auswahl Küchen zu niedrigsten Preisen
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Wohnachts-Sensation!
Erfüllung Ihres Wunsches!
Wir finanzieren bei ganz geringer Anzahlung und bei selbst kleinster Rückzahlung nach unserem neuesten „Ribeta-System“ alle Gegenstände.
die Sie zu besitzen wünschen.
Bestellen Sie sofort die „Ribeta-Finanzierungs-Broschüre“ gegen Nachnahme von RM. 1.25 bei der Ribeta-Waren-u. Immobilien-Finanzierungs- u. Assuranz-Ges., Merbitz, Post Nauendorf (Saalkreis).

Sofort zu ver-pachten
auf 10 Jahre (da ich mich durch Grundmischland verbinden) sehr gut och, Sand und Galt, 110 Stipplage u. 70 Gartenstipplage, am Rine gelegen, 14 000 Einwohn., Baumst. reifst. Zur Heber-nahme sind 10 000 Mark erford. An-gelote erbet. unter A 10667 a. d. Gef. d. polier Zeitung.

Jeden Mittwoch
Ghachefest
24. Jünger
Einkensstraße 15
Ziehung 11.—18. Nov.
Vollzahl-Lotterie
5100 Gewinne und
Konten-2. Pr. 1.000.
485 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Einzeltlose 3 RM.
Doppellose 2 RM.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
empf. u. vers. auch geg.
Bismarck u. Nischen.
EMIL STILLER Bank-
Kass.
Hainberg 8, Bismarck 19
Postfach 20016

Metallbetten
30 verschied. Modelle, von Mk. 22.— an
Obel-Harnisch
Oelgrube 1

Kunststoff berei
Annahme:
Wagnerstr. 5

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
für einzelnen Herrn.
Nähe der Bahn, zu vermieten. Zu erfrag. Poststraße 10, I.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, sowie 1 Einzelzimmer, sofort zu vermieten.
Eckort 44
Post Rößbach (Schlacht)

Sofort verkäuflich: Mittleres Pferd
(Guldfuß)
Hühnd. Hühndorf
Tel. Mühlstein 452

Jg. Truhhner und -hähne
verkauft
Waltendorf Nr. 1

Scharler Hofhund
zu kaufen gesucht.
Angebote an Paul Eichhorn, Viehweiden Röhlingen
Großer, scharf, unbeschädigt
Hofhund
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis an Ausfußort Wald-
auf. Anst. Götze,
Dorn 6, S. 6.